

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

15 (11.1.1916) Mittagausgabe

Expedition:
Kreuz- und Sammlungs-Gesellschaft
Karlstr. 10, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pfg.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 72 Pfg. monatlich.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg., die
Kellameile 70 Pfg., Kellameile
an 1. Stelle 1 Mt. 10 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich
1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich
2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer-
und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.

Gesamt-Auflage:
46000 Exempl.

je 2 mal wochentlich, gedruckt
auf drei Zwillinge-Rotations-
maschinen neuesten Systems
In Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
27500
Abonnenten.

Nr. 15.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 11. Januar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die jüngsten Erfolge im Westen.

Bb. Berlin, 10. Jan. Ein militärischer Mitarbeiter schreibt uns
den jüngsten Ereignissen auf der Westfront:

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die deutschen Trup-
pen in der letzten Zeit verhältnismäßig Erfolge erzielt, so in den Süd-
westen, in der Champagne und in der Gegend nordwestlich von
Noyon. Es sind immerhin wichtige Begebenheiten gewesen, die
von den Rahmen größerer Kämpfe bilden. Dieses geht namentlich
aus der hohen Zahl der dabei gemachten Gefangenen hervor, die
ort nur einen Teil der in Tätigkeit getretenen Truppenteile um-
fassen. In den Süd-Westen sind bei den Kämpfen am Hirsstein
ber 1000 Franzosen gefangen genommen und beim letzten Kampfe
a der Champagne beträgt die Zahl der gefangenen Franzosen über
00. Alle diese Unternehmungen zeigen, daß der offensive Geist und
sinn der deutschen Truppen trotz des langen Aufenthaltes in den
Schützengräben und der im allgemeinen defensiven Haltung, die über
in Jahr andauerte, nicht gelitten haben, so daß die deutschen Trup-
pen jede Gelegenheit begrüßen, um dem Gegner auf den Leib rücken
a können. Die Franzosen haben keine ähnlichen Erfolge aufzu-
weisen. Man gewinnt aus allen diesen Vorgängen unwillkürlich
en Eindruck, daß, wenn von einer Erschlaffung und einem Mürbe-
werden überhaupt die Rede sein kann, dieser Zustand allein auf
indischer Seite zu suchen ist.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird ver-
lautbart, 10. 1. 16:

Auch gestern fanden in Ostgalizien und an der Grenze der
Bukowina keine größeren Kämpfe statt; nur bei Toporouy
wurde abends ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst nichts
Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

W.B. Petersburg, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht
des Großen Generalstabes:

Westfront: In der Front vom Rigaischen Meerbusen bis zum
Bryce keine Veränderung. Südlich vom Bryce verlor der Feind
neuerlich Gatorost zu nehmen und wurde zweimal mit empfindlichen
Verlusten zurückgeworfen. In Galizien, in der Gegend der mittleren
Strupa vertrieben unsere Truppen den Feind endgültig vom Dniester.
Neuere Meldungen ergänzen die Zahl der am 7. Januar gemachten
Gefangenen auf 20 Offiziere, 1175 Soldaten und drei Maschinengewehre.

Die Kämpfe an der Bukowinaer Grenze.

— Bukarest, 11. Jan. Einer hiesigen Nachricht der „Post-
Ztg.“ zufolge, dauerten die Kämpfe an der Bukowinaer Grenze
trotz des orthodoxen Weihnachtsfestes heftig fort. Die Russen
hätten ihre Stellungen sehr verstärkt, die Führung der Trup-
pen den besten Offizieren überantwortet und in den letzten
Tagen Anmengen von Kriegsmaterial verschwendet, ohne ein
Ergebnis zu erzielen.

L.L. London, 10. Jan. Die „Times“ melden aus Peters-
burg: Die Umstände, unter denen die Armee des Generals
Pflanzer-Balkin kämpfen muß, sind außerordentlich schwierige.
Nach einem heftigen Frost ist nun Tauwetter eingetreten und
alle Schützengräben stehen unter Wasser. Sadogora, das im
Nordwesten von Czernowitz liegt, spielt eine wichtige Rolle in
diesen Kämpfen, weil dieser Ort ein Kreuzpunkt von fünf
Linien bildet.

Der Balkankrieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird ver-
lautbart, 10. 1. 16:

Unsere gegen Serbien vordringenden Kolonnen haben die
Montenegroener neuerlich von mehreren Höhen geworfen und
Boca erreicht. Nördlich dieses Ortes ist das östliche
Sim-Ufer vom Feinde gesäubert. Die Truppen, die auf den
Höhen über einen Meter Schnee zu überwinden haben, leisten
Vorzügliches. An der Tara Artillerietätigkeit und Geplänkel.
Die Kämpfe an der Südwestgrenze Montenegros dauern an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konzentrierung bulgarischer Streitkräfte
an der griechischen Grenze.

L.L. Genf, 10. Jan. Der Korrespondent des „Matin“ in
Saloniki drückt: Die Konzentration sehr bedeutender bul-

garischer Streitkräfte in der Nähe der griechischen Grenze wird
eifrig fortgesetzt. (Krfst. Ztg.)

Die Beute der Bulgaren in der Schlacht von Prizrend.
L.L. London, 10. Jan. Die „Times“ melden aus Bukarest: In
bulgarischen Blättern ist eine Aufzählung der verschiedenen Gegenstände
enthalten, die bei der Schlacht von Prizrend erbeutet wurden. So habe
der Wagen des Königs Peter verschiedene Silbergeschätze enthalten, die
der König persönlich gebrauchte. Sie sind nach Sofia gebracht worden.

Aus Montenegro.

Montenegrinischer Heeresbericht.

— Cetinje, 10. Jan. An der Nordfront heftiger Artilleriekampf.
An der Front östlich von und bei Lepenah ergriffen wir die Offens-
sive. Der Kampf ist außerordentlich lebhaft. Nach mehrstündem Hin-
und Her bleiben wir Herren des Geländes. Unsere Verluste waren
sichtbar, die des Feindes beträchtlich. Hartnäckige Kämpfe in der Gegend
von Koznj und Berane. Dem überlegenen Gegner gelang es, Turjak
ganz zu besetzen. Wir zogen uns auf unsere Stellungen auf dem
linken Ufer der Vesnita zurück. In der Gegend von Ipet und Au-
gove wiesen wir überall österreichische Angriffe ab. Unsere Front
am Doman wurde sehr heftig beschossen. Kreuzer beteiligten sich stark
hieran. Es fand kein Infanterieangriff statt.

Albanien und die Kriegslage.

Kämpfe der Albaner mit Serben und
Italienern.

L.L. Budapest, 10. Jan. Athener Blätter melden aus
Korfu: In Albanien dauern die Kämpfe zwischen aus-
ländischen Stämmen und dem serbischen und italienischen
Militär mit großen Verlusten für die Serben und Italiener an.
Die Albaner haben besondere Gebirgsgehäuge. In der letzten
Woche wurden 1500 Bewundete nach Italien transpor-
tiert. (West. Ztg.)

Bulgarien im Kriege.

W.B. Sofia, 11. Jan. Der stambulowistische Abgeord-
nete Ushormanski wurde gestern abend vor dem National-
theater erschossen. Der Mörder erschloß sich dann selbst. Es
handelt sich um eine persönliche Rache wegen einer Geldange-
legenheit.

Die Ereignisse in Griechenland.

Der unskete König Peter.

— Kopenhagen, 11. Jan. Einer hiesigen Depesche des
„Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, wird aus Athen gemeldet, der ser-
bische König begehrt sich demnächst von Saloniki nach einem
französischen Vadeort, wo er eine Kur durchmachen solle.

Neue Truppenlandungen in Saloniki.

L.L. Genf, 10. Jan. Nach einer Salonikier Meldung des
„Anon.“ „Progres“ fanden neue Truppenlandungen, besonders
indischer Kavallerie aus Gallipoli, in Saloniki statt.

Die Fahrt vor den deutschen Unterseebooten.

L.L. Athen, 10. Jan. Auf der Insel Mudros befindet sich
befantlich die bedeutungsvolle Basis für die englisch-
französischen Operationen. Die zunehmende Tätigkeit der
gegnerischen Unterseeboote hat bei dem Flottenkommando jetzt
große Besorgnis wachgerufen, daß es den verwegenen Führern
dieser U-Boote gelingen könnte, den Eingang des Hafens von
Mudros zu finden. Um einer solchen Möglichkeit vorzubeugen,
wurden mehrere Schiffe in der Einfahrt zum Hafen versenkt.

Die englischen Geheimriege.

— Wien, 10. Jan. Die am 1. Januar erfolgte Veröffentlichung
aus den von einem unserer Unterseeboote aufgefundenen Korrespon-
denzen von Mitgliedern der britischen Gesandtschaft in Athen und
der englischen Militärmission in Griechenland hat einige Gegen-
äußerungen von englischer Seite ausgelöst. So ließ vorerst die eng-
lische diplomatische Vertretung in Athen die Authentizität der ver-
öffentlichten Korrespondenz überhaupt in Abrede stellen, vor allem
auch den Vorwurf, von der Verjagung des Königs von Griechenland
und der Auffassung Venizelos zum Präsidenten der griechischen Re-
publik. In einem weiter verbreiteten Bericht des Athener Korre-
spondenten der „Daily Mail“ heißt es ferner, der britische Gesandte
Elliot habe die ihm zugeschriebenen Worte, er habe wenig Sympa-
thie mit den Serben, seine Gefühle seien mehr auf bulgarischer
Seite, abgeleugnet.

Sierzu bemerkt das „Wiener Korr.-Bureau“: Nachdem von eng-
lischer Seite außer den erwähnten Unterschleibungsverleichen auch noch
die Authentizität der Briefe selbst geleugnet wird, erscheint es nicht mehr
opportun, bezüglich der beiden oben zitierten Schriftstücke an der bisher
aus besonderer Rücksichtnahme beobachteten Geheimhaltung der vollen
Namen der Adressaten und Schreiber länger festzuhalten.

Wir sind somit in der Lage, mitzuteilen, daß der Passus bezüglich
Venizelos und der Republik in einem Briefe des Mister W. T. Garnett
vorkommt, der an dessen in Quernmore Park, Lancaster, wohnhafte
Mutter, Mrs. Garnett, gerichtet und folgendermaßen datiert ist: „Sun-
day, November 28., British Legation Athenes.“ — Die auf Serbien
und Bulgarien befindliche Stelle befindet sich hingegen in einem nicht

unterschiedenen Brief an Mrs. G. M. Rice, 19. Compton Avenue,
Brighton, aus dessen Zusammenhang hervorgeht, daß der Schreiber der
Sohn des Adressaten ist und im englischen auswärtigen Dienst steht.

Zur Verhaftung der Konjula des Vierbundes
in Saloniki.

— Berlin, 11. Jan. Ueber die Verhaftung der Konjula in Salo-
niki berichtet das „Berliner Tagebl.“ aus Sofia: Sein Ge-
währsmann sei Zeuge der Verhaftungen im deutschen Konsulat ge-
wesen. Es war gegen 4 Uhr nachmittags, als sich französische Küra-
schiere, gefolgt von Automobilen und englisch-französischen Patrouillen,
am Kai entlang bewegten, in dessen Nähe ziemlich alle Konsulate
liegen. Zuerst wurde das türkische Konsulat umzingelt. Einige
Minuten später drang eine Patrouille, geführt von englischen und
französischen Offizieren, in das deutsche Konsulatsgebäude ein und
erklärte den Konsul, sowie alle Anwesenden für verhaftet. Der Kon-
sul, der gegen diesen Völlerrechtsbruch Protest einlegte, wurde in ein
herbeiführendes Automobil gebracht, ebenso die Konsulatssekretäre und
die beiden Kawaffen, worauf es in rascher Fahrt zum Hafen ging. In
ähnlicher Weise wurden die Beamten der übrigen Konsulate verhaftet,
im ganzen etwa 800 Personen, darunter auch viele Griechen, die ver-
dächtig erschienen.

Die Türkei im Kriege.

Russische Berichte.

W.B. Petersburg, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht
des Großen Generalstabes:

Kaulafus: In der Küstengegend eröffneten die Türken am 7. Ja-
nuar ein lebhaftes Geschützfeuer und versuchten unter Ausnutzung des
Nebels auf das rechte Ufer des Arhava-Flusses überzugehen. Sie wur-
den zurückgeworfen. Südlich des Arhava-Flusses, in der Gegend des Jag-
latan-Flusses, warfen wir türkische Truppen zurück. Der Feind, wel-
cher gegen die Stadt Wadabab, südwestlich Hamadan, die Offensive er-
griff, schloß gegen Kangawar, 40 Kilometer südwestlich Wadabab,
verlor ungefähr 40 Tote und ließ viele Verwundete auf dem Kamp-
platze zurück.

Im Schwarzen Meer versenkten unsere Torpedoboote einen großen
Dampfer, der vom Bosphorus kam, um Kohlen zu laden und hatten
unter dem Schutze des Panzerkreuzer „Göben“. Unsere Tor-
pedoboote wurden von dem feindlichen Kreuzer verfolgt und zogen sich
unter dem Schutze eines Linienschiffes zurück, welches sich in der Nähe
befand. Es entwickelte sich ein Gefecht auf große Entfernung, worauf
der „Göben“, seine Geschwindigkeit ausnügend, schnell nach dem Bos-
porus verschwand. Wir hatten weder Verluste noch eine Havarie.

Zur Räumung von Gallipoli.

— Konstantinopel, 9. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet von
hier zur Räumung von Gallipoli: „Bei Sedd-ul-Bahr versuchte
der Feind unter dem Schutze dreier Kreuzer die Einschiffung seit
Mitternacht von Samstag zu Sonntag. Die türkischen gemalten
Truppen, welche die feindliche List voraussehen, machten gegen
Morgen einen Bajonetangriff. Es folgte eine blutige Schlacht.
Der Feind ließ viele Tote auf dem Schlachtfeld. Das Haupt-
quartier kennzeichnet den Erfolg als sehr groß. Unzählige
Beute wurde gemacht.“

Der englische Bericht.

W.B. London, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des
Reuterschen Bureaus. General Monroe meldet: Die Räum-
ung der Halbinsel Gallipoli ist erfolgreich durchgeführt. Alle
Kanonen und Haubitzen sind weggeschafft mit Ausnahme von
17 abgenutzten (?) Geschützen, die vor dem Abzug in die Luft
geprengt wurden. Die Gesamtverluste sind ein britischer Sol-
dat; die Franzosen hatten keine Verluste.

Das Rückzugslob.

— London, 11. Jan. Im Unterhaus gab Ministerpräsident
Asquith eine kurze Erklärung ab, in der er es als eine außer-
ordentliche Leistung hervorhob, daß die britischen Streitkräfte
ohne alle Verluste an Menschen von Gallipoli zurückgezogen
worden seien. Von den 11 zurückgelassenen Geschützen seien 10
abgenutzte 15-Pfünder und alle unbrauchbar gemacht worden.
Die Rückzugsoperationen würden einen unvergänglichen Platz
in der englischen Geschichte einnehmen. Die daran beteiligten
Offiziere würden eine besondere Anerkennung erhalten.

Die türkische Presse.

W.B. Konstantinopel, 11. Jan. Sämtliche Blätter begrüßen
das erbärmliche Ende des Dardanellenunternehmens als ein Ereignis
von großer Bedeutung für die ganze Welt und erklären, damit werde
eine neue Periode der türkischen Geschichte eröffnet, die eine Zeit der
endgültigen Wohlfahrt und der wahren Unabhängigkeit der Türkei, der
unselmanischen Welt und ganz Asiens bedeuten werde, die nun von der
englisch-französisch-russischen Tyrannei befreit seien. Die Blätter erin-
nern daran, mit welchem Stolz die englischen Staatsmänner von
diesem Feldzug gesprochen haben, von dem die Ehre Englands abhängt,
sowie an die Erklärung Asquiths, daß, wenn auch die Sunlaba und
Kri-Burnu geräumt seien, Sedd-ul-Bahr festgehalten werde, während
heute nach zwanzig Tagen, die gerade zur Vorbereitung der neuen tür-
kischen Anstürme notwendig gewesen seien, die Engländer sich schmachlich
haben trolten müssen. In allen Blättern wird der Armer Dank und
Anerkennung gezollt.

Das griechische Blatt „Neologos“ schreibt: Seitdem England
nach der Vernichtung der großen Armada die Nachfolge Spaniens an-
getreten hat und das Meer beherrscht, hat die Geschichte niemals einen

jämmerlicheren Schiffbruch zu verzeichnen gehabt, als den der Expedition nach Tschonaf-Kale.

Wiener Pressestimmen.

W.B. Wien, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Die Blätter begrüßen mit Freuden die Befreiung der Dardanellen. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Ausland ist um den wichtigsten Vorteil, den es von seinen Bündnissen erhoffte, betrogen.“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ hebt hervor, daß die Türkei sich in diesem Kriege als militärische Großmacht ersten Ranges erwährt, die bisher kein Gegner anzugreifen vermochte, ohne sich eine vernichtende Niederlage zu holen.

Das „Extrablatt“ sagt: „Der Schatten der Niederlage von Seddul-Bahr fällt auch auf die Expedition von Saloniki, dieses zweite „Korps“, mit Gewalttaten aller Art gegen Griechenland eingeleitete Unternehmen.“

Die „Reichspost“ erwartet von der Räumung Gallipolis und von Ereignissen in Mesopotamien immer ernstere Wirkungen auf die Stellung Englands im Osten.

Ägypten und der Suez-Kanal.

Die Verteidiger des Suezkanals.

L.L. Lugano, 10. Jan. Der „Secolo“ meldet aus Port Said über die Verteidigungsvorbereitungen am Suezkanal: Fortwährend treffen täglich neue Truppen ein. Der Kanal ist bereits von zahlreichen kleinen Motorbooten bevölkert, die sämtlich mit ihren schweren Geschützen gelb angestrichen sind. Am Kanal entlang, sowie in der Richtung zum Kanal sind weite Fahrstraßen angelegt. Allmorgens wird der ganze Kanal nach Wien abgejagt und von Hydroplanen überflogen. (Berl. Tgbl.)

Ereignisse zur See.

W.B. Kopenhagen, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Aus Stockholm meldet „Politiken“: In der letzten Woche sind an der Küste von Schweden fünf Rettungsringe angetrieben. Nach der Aufschrift stammen sie von einem deutschen Kriegsschiff. Auch bei Visby ist ein Rettungsring angetrieben.

Notiz: Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle erfahren, kommt ein Unfall eines deutschen Kriegsschiffes nicht in Frage. Wenn treibende Wrackstücke, Bojen, Schwimmwesten und dergleichen jetzt öfter in der holländischen Diksee angetrieben werden, so können sie nur von dem Untergang der „Breiten“ herrühren.)

Zum Untergang des „King Edward VII.“

L.L. Rotterdam, 10. Jan. Der amtliche Bericht über den Untergang des englischen Schlachtschiffes „King Edward VII.“ durch eine Mine erwähnt wiederum, wie jüngst beim Untergang des Panzerschiffes „Katal“, nicht die Stelle des Unglücks. Da aber im Bericht „lejoat“ wird, daß das Schiff wegen des hohen Seeganges von der Kommandant verlassen werden mußte und die Ursache des Unterganges nicht angegeben wird, so liegt es auf der Hand, daß sich der Untergang in der während der letzten Tage von schweren Stürmen heimgesuchten Nordsee, in der viele losgerissenen Treibminen umhertreiben, abgepielt hat. Die holländischen Fischer berichten noch immer, daß sie an vielen Treibminen vorübergefahren seien. Die Verluste der 780 Mann Besatzung des „King Edward VII.“ sollen sich auf zwei Verdunnete beschränken. (Zsf. Anz.)

Amerika und die Zentralmächte.

Newport, 10. Jan. Die Zeitungen drücken die Befriedigung darüber aus, daß nunmehr jegliche Schwierigkeit in den Verhandlungen zwischen Amerika und den Zentralmächten beseitigt sei, wenigstens die Abmachungen zwischen beiden Parteien nach nicht bekannt geworden seien. Die „World“ preist den deutschen Botschafter von Bernstorff als denjenigen Mann, dem das Hauptverdienst bei der glücklichen Lösung der Differenzen zufalle. (Zsf. Ztg.)

Washington, 11. Jan. „Central News“ melden: Der amerikanische Staatssekretär Lansing bereitet eine Note an England vor, worin eine Abschwächung der Blockade nachgesucht wird. Die Note begründet dies mit der früheren Erklärung Englands, daß Lebensmittel nicht als Banngut betrachtet werden könnten.

Deutschland und Amerika.

Washington, 10. Jan. (Reuter.) Deutschland vertritt in der Note über die Versenkung der „William B. Franke“, von Nichtkämpfern Gelegenheit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen, ehe das erbeutete Schiff versenkt wird. Außer, wenn Wetter und See, sowie die Nähe der Küste Gewähr bieten, daß die Boote den nächsten Hafen erreichen, wird den an Bord befindlichen Personen nicht befohlen werden, in die Boote zu gehen. Die deutsche Regierung lehnt den Vorschlag Amerikas ab, die Sachverständigen zur Feststellung des Schadens in Washington zusammenzutreten zu lassen, als für sie nicht anständig und empfiehlt den Zusammentritt der Kommission in Deutschland. Sie beantragt ferner, eine schiedsgerichtliche Auslegung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrags durch ein besonderes Schiedsgericht von 5 Mitgliedern, das am 15. Juni in Haag zusammentreten soll.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.B. Wien, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 10. 1. 16:

Von Geschützlämpfen im Görzischen, im Gebiete des Col di Lana und im Abschnitt von Bilgereuth abgesehen, fand an der Südwestfront keine Gefechtsaktivität statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Häfer, Feldmarschalleutnant.

Der Papst und der Krieg.

Lugano, 10. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Mgr. Hovsen, der Bischof von Namur, ein Freund des Kardinals Mercier, ist in Rom eingetroffen.

Deutschland und der Krieg.

Die Brotgetreide-Vorräte.

W.B. Berlin, 10. Jan. Die Bestandsaufnahme vom 16. November 1915 hat ergeben, daß die Brotgetreidevorräte im Deutschen Reich ausreichen, um die Bevölkerung und das Heer bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Es hat sich aber gezeigt, daß die freieren Maßnahmen, die bei Beginn des zweiten Wirt-

schaftsjahres getroffen wurden, Freigabe von Winterforn und Futterschatz, geringere Ausmahlung und Erhöhung der Brotmengen bei Verbrauchern und Landwirten, die Auffassung erweitert haben, als wenn unser Vorrat überreichlich und Vorsicht nicht wünschenswert wäre. Diese Auffassung ist irrtümlich. Wir müssen auch im zweiten Jahre streng haushalten, wenn wir nicht nur reichen, sondern auch mit einer hinlänglichen Reserve ins nächste Wirtschaftsjahr hinübergehen wollen. Das Kuratorium der Reichsgetreidestelle hat daher beschlossen, unter vorläufiger Aufhebung der freieren Maßnahmen zu den Bestimmungen des Verteilungsplanes des vorigen Jahres zurückzukehren und die Tageskopfmenge wie im Frühjahr 1915 festzusetzen. Für die Bedürfnisse der Schwerarbeiter nach größeren Brotmengen wird wie bisher ausreichend gesorgt werden.

Zur neuen Reichstagsstagung.

Berlin, 11. Jan. In der neuen Tagung des Reichstages wird nach der „Germania“ neben den Kriegereignissen und den Fragen der auswärtigen Politik auch die innere Politik wieder mehr hervortreten.

Berlin, 11. Jan. Die „Freiwillige Zeitung“ schreibt, wenn irgend etwas, so zeige die Einigkeit aller Stände und Berufsstände im Felde und dahinein, welche ausgezeichnete erzieherische Wirkung das Reichstagswahlrecht ausgeübt habe. Sie ersucht deshalb die preussische Regierung um eine Erklärung, daß auch in Preußen in die Mauer der Dreiklassen-einteilung Brezche gelegt werden solle.

Berlin, 11. Jan. Im „Tag“ warnt Julius Baehem davor, zu glauben, daß die Sozialdemokratie sich selbst kalt stellen werde. Man solle sich vor jeder Einnischung in die Vorgänge innerhalb der Sozialdemokratie hüten und die Partei sich selbst überlassen.

Berlin, 11. Jan. Der „Vorwärts“ hält, wenn der Plan, den durch den Krieg herbeigeführten Bedarf an Staatseinnahmen durch Einführung von Staatsmonopolen zu decken, den Interessen der arbeitenden Klassen nicht zuwiderlaufen soll, die Schaffung besonderer Garantien für notwendig.

Senjurfragen.

W.B. Berlin, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Der Hauptausdruck des Reichstages heisst in seiner heutigen Nachmittagsitzung Senjurfragen. Ein nationalliberaler Redner kritisierte den Entschluß der preussischen Wähler des Innern, der eine einseitige amtliche Beeinträchtigung der Presse und künftiger Wahlen durch die Regierung bedeute. Der Redner begründete eine Resolution, wonach unter Einschluss der jetzt geltenden Ausnahmestimmungen keine Einrichtungen geschaffen werden dürfen, die geeignet sind, auch in Friedenszeiten die Pressefreiheit und die Freiheit der öffentlichen Meinung zu beschränken. Weiter verlangt die Resolution, daß beim Kriegspresseamt und bei allen Generalkommandos Prähabteilungen aus Vertretern der Militärbehörde und sachverständigen Zivilpersonen gebildet werden, damit die Häften der Senjur befähigt oder gemildert werden, schließlich, daß jedem Zeitungsverbot zunächst eine mit einer Begründung versehene Warnung an den Verlag vorausgehen muß. Die Abstimmung ist noch nicht erfolgt.

Zurückgewiesene Auszeichnungen.

München, 16. Jan. Die Ablehnung des neuen Ludwigskreuzes durch die mit ihm bedachten Mitglieder der sozialdemokratischen Partei in München, die in höflicher Form erfolgte, erregt Aufsehen, zumal jetzt bekannt wird, daß vor Verleihung des Ordens mit einflussreichen Mitgliedern der Sozialdemokratie Fühlung genommen worden ist und hierbei keine prinzipiellen Bedenken gegen die Annahme der Auszeichnung geltend gemacht worden sind.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 10. Jan. Fuad Pascha ist aus Berlin hier eingetroffen.

Wien, 10. Jan. Der Umrechnungskurs für Zahlungen nach dem Deutschen Reich wurde bis auf weiteres mit 100 Mk. gleich 146 Kronen festgesetzt.

Aus Rußland.

Vom Heere.

L.L. Kopenhagen, 10. Jan. General Schuwajew, bisher Intendant im Kriegsministerium, wurde zum Generalintendanten für das russische Heer ernannt. Die liberale Presse vertritt sich von der Ernennung Schuwajews eine gründliche Reform des russischen Intendantensystems.

Der Antikemissionismus im russischen Heer nimmt immer größerer Dimensionen an. Die im Ausland approbierten Ärzte ohne russische Staatsprüfung sowie alle einberufenen jüdischen Studenten müssen als gemeine Soldaten dienen im Gegensatz zu den Bevorzugungen der christlichen Studenten.

Kälte und Not in Rußland.

Köln, 10. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Witterungen aus russischen Zeitungen lassen erkennen, welche bittere Not die krasse Kälte in Rußland verursacht hat. Viele Tausende suchen bei mehr als 20 Grad Frost in den Polizeiwachen und Kirchen. Auf den Straßen Petersburgs werden jeden Morgen erstarrene Menschen aufgefunden. In einer Nacht erfroren 40 Personen. Die Rettungsgesellschaft und die Polizei patrouillieren die ganze Nacht, um die erfrorenen Menschen aufzusammeln.

Dazu kommt der Ausbruch vieler Brände bei großer Wassernot. Die Lebensmittelpreise haben eine für die Bevölkerung unerträgliche Höhe erreicht. Ein Petersburger Arzt teilt im „Retsch“ mit, daß 788 Kriegervamilien hungerten. Die Kohlenvorräte seien derart erschöpft, daß sogar in den Krankenhäusern die Bewundeten und Kranken in ungeheizten Räumen liegen.

Frankreich und der Krieg.

Paris, 10. Jan. Justizminister Viviani hat an die Generalstaatsanwälte beim Appellationsgerichtshof ein Rundschreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß es wichtig sei, daß die Verhöre derjenigen Franzosen, die aus feindlichen Ländern, Belgien und Luxemburg oder den besetzten Gebieten kommen, in richtiger Form stattfinden. Die Friedensrichter sollen die Protokolle unter Eid aufnehmen, damit sie vollen Wert vor Neutralen und Feinden hätten.

Eine sozialistische Minderheits-Erklärung.

Bern, 11. Jan. Die „Berner Tagwacht“ veröffentlicht eine Erklärung der Minderheit der französischen Sozialisten, die auf dem Pariser Parteitag verlesen wurde. In der Erklärung heißt es: „Anstatt daß die französische Parteiververtretung bei Kriegsausbruch eine nationale Konferenz zur Festsetzung des Aktionsprogramms einberief, und alles tat, um die zwischen den proletarischen Parteien aller Länder bestehenden Ver-

ziehungen und Verbindungen aufrecht zu erhalten, verkannte der Parteivorstand seine Aufgabe und erließ die Parteistimme. Pflicht der Sektionen der Internationale wäre es gewesen, sich für eine schnelle Beendigung des Krieges einzusetzen. Statt dessen wurden zwei Mitglieder in das Ministerium entsandt, welches sich lediglich mit der Unterbreitung der öffentlichen Freiheit abgab und welches die Verantwortung für gewisse summarische Gerichtsverfahren trägt, über die sich die beiden sozialistischen Minister noch zu äußern haben werden.“

Die Spende des Fürsten von Monaco.

L.L. Lugano, 10. Jan. Der Fürst von Monaco stellte die Spitäler des Fürstentums den Bewundeten und Konvaleszenten des serbischen Heeres zur Verfügung. Gleichzeitig spendete er 10 000 Franken für serbische Hilfszwecke.

Infolge einer Infektion, die sie sich in einem Bazarrett zuzog, starb die Fürstin Corpi, die im Dienste des Roten Kreuzes tätig war. (Berl. Tgbl.)

England und der Krieg.

Seuchelei.

London, 7. Jan. Die „Times“ meldet unter ihren auswärtigen Nachrichten lateinisch: „Eine Frau ist wegen Spionage von einem französischen Militärgericht zum Tode verurteilt worden.“ Weiter nichts. Kein Wort des Abwehrens über eine derartige „Barbarei“, die doch, wie wir bei der Erschießung des Fräuleins Cavell gelernt haben, allen Geboten der Menschlichkeit ins Gesicht schlägt. Und Frä. Cavell hat wohl Schlimmeres getan als spioniert, sie hat Hunderte von Belgiern heimlich der belgischen Armee zurückgeführt. Aber es gibt eben zweierlei Sittenregeln in diesem Kriege. Die eine gilt für unsere Feinde und besagt, daß alles, was sie tun, gut ist, und wenn es die Erschießung wehrloser Gelehrter durch die Nordbuben des Baralong wäre. Die andere gilt für uns und stemmt jede unserer Handlungen von vornherein zu Akten der Barbarei. Wai über die Seuchelei! (An. 3.)

Japan und der Krieg.

Der lahende Erbe Europas im Fernen Osten.

Kopenhagen, 9. Jan. Die „Nomoje Wrenja“ meldet aus Tokio: Der Ministerpräsident Graf Okuma hat zum japanischen Neujahrsfest einen Aufruf an das Volk gerichtet, es möge sich auf den bevorstehenden wirtschaftlichen Wettkampf vorbereiten, der nach seiner Meinung nach dem Kriege beginnen werde. Der chinesische Minister des Außeren hat an die japanische Presse die Aufforderung gerichtet, an der wirtschaftlichen Annäherung Sinas an Japan mitzuwirken und hinzugefügt, nach der Wiederherstellung der Monarchie in China werde die chinesische Staatsverfassung nach japanischem Muster umgebildet werden. (Köln. Ztg.)

Aus Amerika.

Neue Pulverfabrik-Explosion.

Newport, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Philadelphia, daß eine furchtbare Explosion in der Pulverfabrik von Dupont in Carnegys Point stattgefunden hat. Sechs Arbeiter wurden getötet, viele verletzt. Die Fabrik beschäftigte 15 000 Arbeiter in Tag- und Nachtschichten bei Herstellung rauchlosen Pulvers und Piktrinsäure. Die Ursache der Explosion ist nicht festgestellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Köln, 10. Jan. Auf Wunsch des Stadtkommandanten von St. Quentin, des Grafen Bernstorff, wird der Direktor des Kölner Stadttheaters, Hofrat Remond, dem „S. T.“ zufolge, mit seinem Personal drei Vorstellungen in St. Quentin, und zwar am 12., 13. und 14. Januar veranstalten, und zwar werden zur Aufführung gelangen: „Die seltsame Erzählung“, „Jugendfreunde“ und „Penkion Schöller“.

Die Vlaamen und die Genter Universität.

Haag, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Vlaamische Stem“ begrüßt die Ankündigung, daß die Universität Gent noch in diesem Jahre vlamisch werden soll. Freilich habe die Freude einen gewissen bitteren Geschmack. Das Blatt sagt, die belgische Regierung habe trotz aller Beschwerden, Forderungen und Warnungen eine solche Gelegenheit weggehen lassen, selbst wenn unmittelbar nach der Befreiung des belg. Gebietes das Werk der geistigen Befreiung der Vlamen nicht nur durch eine fremde, sondern durch die belgische Regierung vollendet werde. Vlaanderen fordere nicht allein eine eigene Universität, sondern vollständige Selbstregierung.

Der Artikel fährt fort: „Unsere Haltung ist in diesen Fragen streng loyal. Wir fordern von der zuständigen belgischen Regierung ein Duzend Mal eine vlamische Universität. Aber an die Befehlsgewalt richten wir niemals diesen Wunsch. Wenn unser feurigster Wunsch unerwartet in Erfüllung geht, so können wir niemandem dafür danken. Es ist kein Geschenk, das man ablehnt oder annimmt, es ist das Recht, das uns zukommt. Die einzige staatliche Universität in Vlaanderen muß eine vlamische sein. Wir haben sie und wir halten sie fest.“

Vermischtes.

W.B. Erdbebenwarte Hohenheim, 10. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag und am Sonntag vormittag wurden hier zwei schwache Erdbeben ausgezeichnet, die wahrscheinlich von der schwäbischen Alb herstammen. Der erste um 9.00 Uhr, 35 Sek. abends, der andere um 10 Uhr, 12. Min., 7 Sek. vormittags.

München, 10. Jan. In Benzberg sind drei Personen an Vergiftung durch Methylsilypnaps gestorben, ferner sind fünf weitere Personen, darunter zwei Bergleute, Väter von je sieben Kinder und eine Mutter von sechs Kindern schwer erkrankt.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Zeitgemäße Liebesgabe! Nachahmungen weisen man zurück.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachtbrunnen - Filterbrunnen. Techn. Bureau, Tel. 2271. 50.2 Tiefbohrungen 89. gegr. 1830. Vorholzstrasse 48. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Der neue Reichsbankausweis.

M.B. Berlin, 10. Jan. Der neueste Reichsbankausweis bringt hinsichtlich der Entlastung Notordnungen, wodurch bestätigt wird, daß die ganz besonders reichlich bereitete Verlage von Banken usw. für den Jahreswechsel die Ursache der hohen Anforderungen der letzten Dezemberwoche war.

Zu dem Zusammenhang damit steht die starke Ermäßigung des Notenumlaufes um 304,6 Millionen Mark. Der Bestand der Reichsbank an Darlehensfaktoren ist mit 884,4 Millionen Mark um 870,4 Millionen Mark kleiner als am Jahresabschluss.

Auf die dritte Kriegsanleihe wurden in der Berichtwoche 332,8 Millionen Mark eingezahlt, sodaß 1162,85 Millionen Mark, gleich 95,6 Prozent der Gesamtzeichnung eingezahlt sind.

Der Rückzug der Engländer von Gallipoli.

London, 11. Jan. Seit zur selben Stunde, da General Hamiltons Bericht über seine Nöthen und Enttäuschungen auf Gallipoli der englischen Öffentlichkeit unterbreitet wird, haben die Briten das letzte Stück Dardanellenhalbinsel preisgegeben.

Und doch müssen wir allen Verschönerungsversuchen der Zeitungsprelle zum Trotz an der Auffassung festhalten, daß die Aufgabe von Gallipoli eine der schwersten Niederlagen darstellt, welche die Briten seit langem erlitten haben.

Die Einfahrt in die Meerengen sollte erzwungen, Konstantinopel erobert, die Türkenmacht vernichtet werden. Und dann sollten von Osten, Südosten und Westen her die Mittelmächte erdrückt werden.

Die Osmanen konnten jetzt ihre Stellungen an der Südspitze der Halbinsel anfallen, ohne daß sie sich einer Planierung von Norden her (Ari-Burun!) ausgesetzt sahen.

Der blaue Anker. Roman von Elfriede Schulz. (7. Fortsetzung.) Erich Wölflin besteht das Döderleinsche Schreiben für sich. Er wollte Schwester und Tante nicht mit einer Spur bekräften, die ihm selber in ständiger Unruhe erhielt, und hatte ihnen von dem seltsamen Anker nichts gesagt.

Der blaue Anker.

Roman von Elfriede Schulz.

(7. Fortsetzung.)

Erich Wölflin besteht das Döderleinsche Schreiben für sich. Er wollte Schwester und Tante nicht mit einer Spur bekräften, die ihm selber in ständiger Unruhe erhielt, und hatte ihnen von dem seltsamen Anker nichts gesagt.

Das war auch der Grund, warum er dem Justizrat Thranhardt in Sproutau, dem alten Jagdzeug seines Vaters, der die Verfolgung des Falles übernommen hatte, das Mandat abnahm.

Es warf sich, um die Gedankenstürme, die immer wieder kam, zu bezwingen, mit aller Kraft in die Schularbeit und gewann seiner Seele das Gleichgewicht wieder zurück.

Als die Roggenfelder zu reifen begannen, gab es noch einen schweren Tag, den Abschied von Heimat und Vatergrab. Dann wurde er ganz ruhig. In Görlitz erwartete ihn das neue Leben, das über die blutende Wunde allmählich eine Narbe deckte.

Es wurde ein neues Leben. Der Studienmensch fand sich in der gering geschätzten Welt der Handarbeiter nicht leicht zu

buße noch nicht vor, so darf man doch annehmen, daß die letzten Feinde Gallipoli äußerlich und innerlich schwer erschüttert verlassen haben.

Und wo sie auch zu neuen Kämpfen angeht werden, sie werden überall auf die gleiche Standhaftigkeit, auf den gleichen unverbrüchlichen Willen zum Siege stoßen, der die Verteidiger von Gallipoli besetzte.

Das exterritoriale Hotelzimmer.

Paris, 11. Jan. Die bulgarische Regierung hatte bekanntlich eine energische Vergeltungsmaßregel wegen der Verhaftung ihres Konsuls in Saloniki ergriffen, indem sie die subalternen Beamten, denen die Hut der verlassenen diplomatischen Wohnverhältnisse und Archive oblag, verhaften ließ.

Der bulgarischen Regierung gelang es aber nicht, den Wächter der englischen Gesandtschaft in Sofia zu fassen, denn ihm war es rechtzeitig gelungen, sich zum dortigen amerikanischen Geschäftsträger zu flüchten.

Nun leisten die Vereinigten Staaten sich ansehnend den Luxus eines eigenen Gebäudes in Sofia nicht, auch nicht den eines gemieteten. Der Geschäftsträger wohnt nicht mehr in einem Hotel.

Nach der vorliegenden Meldung aus Sofia scheint es nur, daß der Amerikaner nur ein Zimmer durch seine Miete im Hotel internationalisiert hat.

Bei einem längeren Aufenthalt kann der Mensch, auch ein politischer Flüchtling, nicht auf eine gewisse Bewegungsfreiheit außerhalb des Zimmers verzichten.

Der diplomatisch-physiologische Notenwechsel mit der Regierung des Jaren Ferdinand, der sich aus dieser Lage und aus dieser Forderung des amerikanischen Geschäftsträgers ergeben hat, dürfte eines gewissen pikanten Reizes nicht entbehren.

Dänemark im neuen Kriegsjahr.

Von unserem Korrespondenten.

Kopenhagen, 7. Januar 1916.

Das dänische Volk hat den Jahreswechsel mit einem Gefühl der Zufriedenheit gefeiert, das gar wohl berechtigt ist. Dänemark ist es durch glückliche Umstände in Verbindung mit der klugen Politik des Ministeriums Jørgen gelungen, außerhalb des Krieges zu bleiben.

Seit der endgültigen Annahme der neuen demokratischen Verfassung durch den dänischen Reichstag im Sommer des vergangenen Jahres liegt die innere Politik Dänemarks naturgemäß fast ganz still.

Wenn Erich Wölflin in der Werkhufe in grauer Morgenröthe zum Bauplatz ging und mit Kelle, Wasserwanne und Senklot in das Arbeitsloch stieg, wenn sich das suggestive Anstreben der rundum im Afford schaffenden Werkgenossen wie eine schwere Kammer um sein Gehirn legte; wenn die Mauern vor ihm unheimlich in die Höhe wuchsen, von einer innerlichen Kraft gedrängt, wie das aufsteigende Korn zwischen den Schollen, und er am Abend hundemüde den Steinraub von den Kleidern klopfte, bekam er einen Begriff von den primitiven Grundlagen aller Kultur.

Das wurde noch schöner, als das Maurerjahr am war und seine Hand das Zimmermannsbeil umspannte. Vom harten Stein zum weichen Holz — ein merklicher Schritt. Hier kam der Künstler in ihm auf seine Rechnung. Das neue Material gab reichere Formenmöglichkeiten, und die Berechnung der Konstruktoren wurde zur reinen Freude. Baumeister Breuer, sein Lehrherr, gestattete ihm nebenbei den Besuch der Baugeschule, soweit es sich nur ermöglichen ließ, und die geistige Anregung, die er dort fand, erhob ihn hoch über die Maderereien des Alltags.

In luftiger Höhe stand er auf dem Gerüst des Neubaus in der Schmiedestraße, bohrte und trieb die festen Holzstifte in

der verschiedenen Bevölkerungskreise keine allzu grelle Verschiedenheit aufweisen möge, damit nicht, während die frühgeborenen Millionäre um das Goldfals tanzen, andere Schichten des Volkes die durch die Teuerung der Lebensmittel hervorgerufene Nothlage zu bitter zu fühlen bekommen sollen.

Was zunächst die Auslandspolitik betrifft, stimmen jetzt die Ansichten aller politischen Parteien Dänemarks darin überein, daß das radikale Ministerium Jørgen, das bekanntlich seine nicht lange vor dem Weltkriege erfolgte Ernennung einer zufälligen Parteigruppierung im Reichstag zu verdanken hatte, in der Leitung der Geschäfte des Landes unter den außergewöhnlichen und gefährlichen Verhältnissen, die der Weltkrieg hervorgebracht hat, eine überaus glückliche Hand gehabt habe.

Die Notwendigkeit des Eingreifens der Staatsgewalt auf volkswirtschaftliche Gebiete hat die Regierung vor manche überaus schwierige Aufgabe gestellt; bald galt es, durch staatliche Maßnahmen einen Teil der überaus großen Einnahmen Einzelner dem allgemeinen Wohle dienlich zu machen; zu diesem Zwecke führte die Regierung die Kriegsgewinnsteuer und die außerordentliche Börsensteuer durch; bald handelte es sich um direkte Unterstützung Nothleidender in der Form von staatlichen und kommunalen Beiträgen zur Hilfe gegen die Wirkungen der steigenden Teuerung.

Soweit besonders das Verhältnis Dänemarks zu Deutschland und zu England in Frage kommt, ist nicht zu leugnen, daß die scharfe englische Handelskontrolle Dänemarks, Handel und Schifffahrt wiederholt in schwierige Lagen gebracht hat. Im allgemeinen wird jedoch der Abschluß des vielbesprochenen dänisch-englischen Handelsabkommens hier mit Befriedigung begrüßt.

Handel und Verkehr. — Durlach, 8. Jan. Der hiesige Schweinemarkt war bejahren mit 68 Läufer Schweinen und 207 Ferkelschweinen; verkauft wurden 68 Läufer Schweine und 207 Ferkelschweine. Preis per Paar Läufer Schweine 100—140 M., Ferkelschweine 45—55 M. Geschäftsgang gut.

Für Damen! Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, üppigen festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 J für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann, c. m. b. H. in Sommerfeld 150. (Bezirk Frankfurt, Odenkreis.) Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Ärztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrößerung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirklich absolut unschädlich, ohne Erweiterung der Taille. — 545 J

den Balkenverband. Da fühlte er einen Biss auf seinen Händen ruhen, daß er unwillkürlich den Hammer sinken ließ. Er sah sich um und war ganz allein. Die Gesellen standen jenseits am Giebel und zogen einen Balken hoch. Aber er wurde die Empfindung nicht los und sah hinunter zur Straße. Der Bau war ein Landhaus von mäßiger Höhe. Jedes Gesicht da unten war zu erkennen. Auf dem Bürgersteig gegenüber spielten ein paar Kinder zwischen weißleuchtenden Kreidestrißen „Simmel und Hölle“ und sprangen auf einem Bein die Figuren ab. Unter einem Lindenbaum stand ein Mann und blickte hinauf.

Wölflin stuchte. Diesen Kopf hatte er schon einmal gesehen, das lang in den Nacken fallende graue Haar, den langen Kragenbart. Er wand sich durch die Balken und trat an die Dachkante. „Herr Professor!“ rief er laut hinunter. In demselben Augenblick drehte sich der Herr um und ging weiter. „Herr Professor Reimann!“ Erich hielt beide Hände hohl an den Mund, um den Schall weit tragen zu lassen. Der Fremde hörte nicht. Aber Erich war so fest davon überzeugt, den alten Herrn aus der „Linde“ in Niederwiesental gesehen zu haben, daß er die Treppen hinabstürzte und ihm nacheilte. Ein Straßenbahnwagen fuhr vorüber. Weiter unten war eine Haltestelle. Wölflin sah nur die spielenden Kinder. Der Fremde war verschwunden, wohl mit dem Wagen davon gefahren. Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wölflin stuchte. Diesen Kopf hatte er schon einmal gesehen, das lang in den Nacken fallende graue Haar, den langen Kragenbart. Er wand sich durch die Balken und trat an die Dachkante. „Herr Professor!“ rief er laut hinunter. In demselben Augenblick drehte sich der Herr um und ging weiter. „Herr Professor Reimann!“ Erich hielt beide Hände hohl an den Mund, um den Schall weit tragen zu lassen. Der Fremde hörte nicht. Aber Erich war so fest davon überzeugt, den alten Herrn aus der „Linde“ in Niederwiesental gesehen zu haben, daß er die Treppen hinabstürzte und ihm nacheilte. Ein Straßenbahnwagen fuhr vorüber. Weiter unten war eine Haltestelle. Wölflin sah nur die spielenden Kinder. Der Fremde war verschwunden, wohl mit dem Wagen davon gefahren. Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Wie angewurzelt stand der junge Zimmermann auf dem Straßendam und sagte leise vor sich hin: „Es war Professor Reimann!“ (Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1915.

11. Januar: Neue deutsche Erfolge in den Argonnen. — Fortschritte an der Weichsel trotz schlechten Wetters. — Schwere Verluste der Russen an der Nida. — Rußland zieht den Jahresgang 1915 ein. — Die russische Garde und die Kosaken werden von der Front zurückgezogen wegen innerer Unruhen. — Verfolgung von Sozialisten in Rußland. — Neutralitätsbestrebungen in Italien.

Badische Chronik.

11. Pforzheim, 11. Jan. Die hiesige Wilhelmische Mühle ist polizeilich geschlossen worden, da der Besitzer in einer Reihe von Fällen mehr Mehl ausgemahlen hat, als es die von den Bürgermeisterämtern ausgestellten Maßscheine gestatteten.

Bruchsal, 10. Jan. Die Gauschulung des Unteren Kraichgau-Militärvereins-Verbandes, die gestern nachmittag im „Kaiserhof“ tagte, war von Vertretern von 41 Vereinen besucht. Zum endgültigen Schriftführer gewählt wurde Büroassistent August Mater.

Manheim, 10. Jan. Nach einem Bericht der hiesigen Volksschule sind im ersten Kriegsjahr von den im Schuldienst tätig gewesenen Personen 22 den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Während am 31. Juli 1914, also unmittelbar vor Kriegsausbruch, die Zahl der Schüler in 900 Klassen 36 129, die Zahl der Lehrkräfte 838 betrug, war am 15. Mai 1915 die Zahl der Schüler auf 36 691 gestiegen, die Zahl der Lehrkräfte war auf 492 gesunken.

Manheim, 10. Jan. Ein Vorfall, der noch der Aufklärung bedarf, ereignete sich gestern früh am Neckardamm. Der 16 Jahre alte Spenglerlehrling Martin Mackert erhielt einen Schuß in das Gesicht, will aber niemand bemerkt haben, von dem der Schuß abgegeben worden sein könnte. Die Kugel wurde dem Verletzten im Allg. Krankenhaus entzogen. — Gestern früh brach bei dem Hofinstrumentenmacher Kehler Feuer aus. Im zweiten Stock sind einige Zimmer ausgebrannt, die Decke zum dritten Stock ist ausgebrannt, ebenso hat das Gebälk gelitten. Der Hauseigentümer wurde von einer leichten Rauchergiftung befallen, von der er sich rasch erholt; einige Katzen und ein Hund erlitten. Der Schaden wird auf 10 000 M geschätzt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Heidelberg, 10. Jan. Mit Wirkung vom 1. April 1916 wurde der ordentliche Professor der Philosophie an der Universität Freiburg, Geheimrat Dr. Heinrich Rüdert in gleicher Eigenschaft an die Universität Heidelberg versetzt. Dem Privatdozenten Dr. Julius Austa an der Universität Heidelberg wurde der Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Heidelberg, 11. Jan. Ueber den Verlauf des hier in Anwesenheit von Generalarzt des 5. Armee-Korps, sonstigen Militärärzten, Spezialärzten für Chirurgie und Hochschulpromotoren abgehaltene Tagung der Mittelrheinischen Chirurgischen Vereinigung, erfahren wir, daß das Gesamtergebnis der Vorträge und Beratungen ein sehr günstiges war. Es zeigte die vorzüglichen Erfolge der deutschen Chirurgie in diesem Kriege. Den Vorsitz führte Professor Dr. Wilms-Heidelberg. Es wurden Vorträge über Kopfgeschwülste (Dr. Wulde-Strasbourg), über aseptische Wundbehandlung, über Schädelplastik (Dr. Hoh) und über Kieferplastik (Prof. Port-Heidelberg) gehalten.

Welloffen (Amt Offenburg), 10. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Der sechsjährige Sohn des hiesigen Handelsmannes Köhler stürzte vom Heuspeicher so unglücklich auf die Tenne herab, daß er einen Schädelbruch erlitt und kurze Zeit darauf starb.

Mühlheim, 10. Jan. Die Pächter der Jagden in unseren Gegenden sind vielfach Schweizer oder französische Schweizer. Da diese die Jagd während des Krieges nicht ausüben dürfen, wird sie, um keinen allzu schädlichen Wildstand entstehen zu lassen, von der Militärbehörde ausgeübt. So konnten in diesem Winter 53 Rehe hier in den Handel gebracht werden. Bei Hasen allerdings konnte die Nachfrage bei weitem nicht gedeckt werden. Im Wiesental gibt es nicht viele und in den Rheiniederungen, die den besten Hasenbestand aufweisen, ist die Jagdausübung durch militärische Anordnungen teilweise beschränkt, mancherorts nehmen aber auch die Jagdpächter Antos an den niedrig angelegten Höchstpreisen.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 10. Jan. Die erweiterte Budgetkommission der Zweiten Kammer der Landstände hat heute nachmittags 4 Uhr ihre Beratungen wieder aufgenommen. Sie beschäftigt sich bekanntlich mit der Denkschrift der Regierung, über die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges und mit den von den Parteien hierzu gestellten Anträgen.

Die Haftpflicht der Gemeinden.

Karlsruhe, 10. Jan. Bekanntlich sind zahlreiche Behörden und Schulen in Gemeinden untergebracht, die sich mehr durch ihr ehrenwürdiges Alter als durch Vollkommenheit ihrer Einrichtung auszeichnen, weshalb die darin arbeitenden Beamten und Lehrer mancherlei Erkrankungen ausgesetzt sind. Ein vielfach beklagter Uebelstand ist die mangelhafte Heizung der Diensträume; daher verdient ein kürzlich ergangenes Urteil des Reichsgerichts (III. 84. 1915) besondere Beachtung, das mit folgenden Worten die Haftpflicht der Gemeinden begründet:

„Gewiß kann der Beamte, namentlich bei älteren Gebäuden, nicht fordern, daß stets den neuesten Anforderungen der Wissenschaft Rechnung getragen wird. Es ist aber kein übermäßiges Begehren, daß in den Diensträumen eine Temperatur herrscht, die den darin befindlichen Aufenthalt während der Dienststunden ohne Gefahr für die Gesundheit ermöglicht. Entsprechen die Diensträume dieser Anforderung nicht, so war es Sache der Beklagten, ihr Verhalten zu rechtfertigen, und ein Verschulden lag schon dann vor, wenn sie gleichgültig durch wen und auf welche Weise, von einem Nichtstand Kenntnis erhielt und trotzdem nicht für eine genügende Abhilfe sorgte.“

Im weiteren stellt das Urteil sodann noch fest, daß auch Vorgesetzte der Beamten sich schuldig machen, wenn sie deren Beschwerden nicht beachten und auf diese Weise Erkrankungen herbeigeführt werden. Nach den Gegebenheiten haben diese Vorgesetzten nicht nur dem Staate und den Gemeinden, falls diese zum Schadenersatz verurteilt werden, sondern können auch — sogar ohne Strafantrag des Erkrankten — wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen durch Außerachtlassung einer Amtspflicht, zur Verantwortung gezogen werden.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 11. Jan. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung hatte sich die Ehefrau Josef Meßler Katharina geb. Glasfetter aus Wöllersbach wegen Meineids zu verantworten.

Den Vorsitz führte wiederum Landgerichtsdirektor Dr. Dölter, Vertreter der Staatsanwaltschaft war: Erster Staatsanwalt Dr. Kempf. Verteidiger: Rechtsanwalt J. Fißler; geladen waren zwei Zeugen.

Durch die Vernehmung der Angeklagten und der Zeugen wurde folgender Tatbestand festgestellt: Am 10. Dezember hatte sich die Beklagte Meßler vor der hiesigen Strafkammer wegen eines Be-

schlusseschuldigen zu verantworten. Die Angeklagte hatte einem umherziehenden Uhrmacher einen Geldbetrag abgenommen. Trotz Zeugens wurde die Meßler als Entlastungszeugin für die Meßler auf und machte unter Eid die Aussage, die Meßler, die bei ihr wohnte, sei in der Nacht, in dem der Diebstahl begangen wurde, um 1 Uhr nach Hause gekommen und sie habe von der Meßler nach jenem Diebstahl nur eine Abschlagszahlung von 2 M auf deren Schuld für die ihr gewährte Wohnung erhalten. Beide Angaben waren falsch, denn die Meßler kam um 1/2 Uhr nach Hause und gab der Meßler einen bedeutend höheren Betrag ab. Dieses Geld rührte zum größten Teile aus dem Diebstahl her, wegen dessen die Meßler von der Strafkammer verurteilt worden war. Die Angeklagte gab in der gestrigen Verhandlung im wesentlichen ihre strafbare Handlung zu. Den Geschworenen wurden zwei Schuldburgen vorgelegt; die erste ging dahin, ob die Angeklagte Meßler im Termine der Strafkammer I am 10. Dezember wesentlich einen Meineid geleistet habe, die zweite Frage dahin, ob die Angeklagte den Meineid unter der Furcht geleistet habe, sie könnte sich bei Bezeugung der Wahrheit einer Strafverfolgung ausgeben.

Die Geschworenen bejahten in ihrem Wahspruch beide Fragen. Daraufhin wurde die Meßler zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Januar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt gestern vormittag den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seb.

Generalmajor Wilhelm Raush. Im Alter von 56 Jahren ist in Pforzheim Generalmajor Wilhelm Raush, der Kommandeur der Munitionsalonnen und des Trains im 14. Armee-Korps, gestorben. Generalmajor Raush hatte in Wilhelmsbad Heilung von einem schweren inneren Leiden gesucht und war in den letzten Tagen in das Pforzheimer Krankenhaus gebracht worden, wo ihm aber auch keine Heilungsmöglichkeit mehr geboten werden konnte. Mit Generalmajor Raush ist ein Offizier von hervorragenden Leistungen dahingeshieden. Auf Rittergut-Neuhaus bei Wippra geboren, wurde er mit 17 Jahren Leutnant im Artillerie-Regiment 17 und trat 1890 zum Train über, dem er seine hervorragenden organisatorischen Gaben widmete. Er erkannte früh die Bedeutung des Automobils für die Heeresverwaltung, wurde später Inspektor des gesamten Truppenverkehrs im Kriegsministerium, wo er wichtige Verbesserungen des militärischen Fahrzeugs einführen konnte. Obgleich leidend, ließ er sich nicht abhalten, ins Feld zu ziehen. Unter militärischen Ehren wurde der Vorhobe nach dem Bahnhof überführt; die Beisetzung findet in Berlin-Dahlemerfeld statt.

Das Jahr 1816, über welches schon verschiedenes geschrieben wurde, hatte den traurigen Ruhm des schlechtesten Erntejahres in vier Jahrhunderten. Nach vorliegenden Aufzeichnungen erreichte die mittlere Temperatur die vor- und nachher nicht mehr verzeichnete niedere Stufe von nur 11 Grad R. im Sommer. Kein einziger Sommer mit 20 Grad Mitteltemperatur wurde erreicht, nur 20 Tage erreichten 15 Grad R., dagegen wies 201 Tage eine Mitteltemperatur von 5-10 Grad und 188 eine solche von 0 Grad auf, der Rest war unter 0 Grad. Einem langanhaltenden Winter folgte ein kaltes Frühjahr, wobei gleichzeitig Schneegedächts und Krüsen Anfang April hülften. Korn- und Traubenblüte traten Ende Juli ein und die ersten reifen Trauben, die man sonst schon oft Ende Juni trifft, gab es erst Mitte September. Die Ernte fiel, wie schon berichtet, so schlecht aus wie nie zuvor.

Die Brotkarte ist unübertragbar. Auf mehr als die eigene Brotartenration hat niemand Anspruch. Daraus folgt ohne weiteres und notwendig die unbedingte Unübertragbarkeit der Brotkarte und der Brotmarken. Werden Verbrauchersparungen der einen dazu verwendet, um anderen einen Konsum über die ihnen zustehende Ration hinaus zu ermöglichen, so wird damit gegen Sinn und Absicht unserer Brotverbrauchsregelung gehandelt. Denn jene Ersparungen sollen und müssen der allgemeinen Reserve zugute kommen; es ist nicht ihr Zweck, einzelnen die Möglichkeit zu bieten, daß sie die ihnen im wohlbegründeten Interesse aller gestellten Konsumration überschreiten. Durchaus unzulässig ist es deshalb, wenn Bäder eine Art privaten „Ausgleich“ der Rationen vornehmen, — etwa so, daß sie aus Gefälligkeit zuviel abgegebene Brotmarken denjenigen Kunden, die ihre Karte nicht voll in Anspruch nehmen, zu markentreuer Mehrlieferung an andere, die mit ihrer Ration nicht auskommen, so können glauben, benutzen. Bei solcher Manipulation begehen alle Beteiligten schweres Unrecht: der Bäcker, der einen derartigen Ausgleich vermittelt, am Käufer an sich zu fesseln, der Verbraucher, der die ersparten Marken wider das Allgemeininteresse ihrer allein zulässigen Bestimmung — nämlich der Rückgabe an die Behörde — vorzuziehen, und der andere Verbraucher, der Kontrollschwierigkeiten und die mangelnde Gewissenhaftigkeit seines Lieferanten ausnützt, um sich einen ihm nicht zukommenden Vorteil zu verschaffen. Es ist Pflicht jedes einzelnen, zu seinem Teile dazu beizutragen, daß solche mit dem Grundgedanken unserer Verteilungsorganisation in vollem Widerspruch stehende Unregelmäßigkeiten nicht vorkommen. Insbesondere sollte jeder Haushaltungsvorstand streng darüber wachen, daß keine Brotkarte in den Bäder- oder Mehlkasten wandert, für die nicht eine entsprechende Menge Mehl oder Brot in die Küche kommt. In Haushaltungen, in denen das Dienstpersonal die Brotarten „verwalte“, müßte in dieser Richtung sorgfältige Aufsicht geführt werden.

Güterverkehr nach Rußland-Polen. Zur Beseitigung von Verzögerungen, insbesondere Transportverzögerungen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß Privatgutsendungen, die einem Ausfuhrverbot unterliegen, die schriftliche Ausfuhrbewilligung des Reichsamtes des Innern, ferner Privatgutsendungen, die statutenmäßige Anmeldebüchlein für die Ausfuhr mit dem gesetzlich vorgeschriebenen beigegeben sind. Für vollpflichtige Güter ist der Zoll auf der Verladung zu hinterlegen, da der Absender tarifmäßig nicht nur die Fracht und Nebengebühren bis zur Grenze, sondern auch den Zoll zu bezahlen hat.

Nachträgliche Weihnachtsfeier beim Karlsruher Landsturm. Ueber die Weihnachtsfeier im Rekruten-Depot des 2. Landsturm-Bataillons Karlsruhe wird uns folgendes geschrieben: Auch unsere Landsturmleute sollten während des Krieges eine Weihnachtsfeier im Kreise ihrer Kameraden nicht vermissen, und so fand am Donnerstag, den 6. Januar im großen Saale „Zu den Drei Linden“, Karlsruhe-Mühlburg die Begehung dieses schönen deutschen Festes statt, womit volle Zufriedenheit sowohl bei den Kameraden, wie auch bei den eingeladenen Gästen erzielt wurde. Die Feier wurde mit einer stimmungsvollen Hymne für vier Waldhörner eingeleitet, worauf von dem von Landsturmmännern zusammengestellten Männerchor das „Mitliederbändische Dankgebet“ nachvoll durch den festlichen Raum erklang. Sodann hielt der Kompanieführer Herr Hauptmann Göttsche eine von hoher Begeisterung getragene Ansprache an die versammelten Kameraden, die mit einem dreifachen Hurrah auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Herrliche Männerchöre unter der Leitung des Landsturmmanns Bollheimer (Reallehrer in Pforzheim) wechselten mit ersten und heiteren Deklamationen, sowie Vorträgen auf dem Klavier und einem lustvoll gebundenen Solo für Fflöte, angeführt von Frau Kammerjungfer Meßler sowie Fräulein Stork brachten einige Lieder zum Vortrag, die großen Beifall auslösten.

Zür den heiteren Teil des Programmes sorgte Herr Luger, als Bauschreiber; er gefiel so gut, daß er sich zu einer Dreingabe bequemen mußte. Herr Hauptmann Kühnthal hielt eine Ansprache, in welcher er die Landsturmeute ermahnte, eingedenk der ersten Zeit ihre Pflicht für das Vaterland zu tun, namentlich die Pflege treuer Kameradschaft hochzuhalten. Seine Rede klang aus mit einem begeistert ausgenommenen Hoch für das Vaterland, worauf gemeinschaftlich das Lied „Deutschland hoch in Ehren“ gesungen wurde. Auch die liebe Jugend stellte sich in den Dienst der Landsturmeute und trug durch ihre Mitwirkung zu einer hübschen Bereicherung des Programms bei. Den Schluß bildete ein von einigen hiesigen Herren schneidig vorgegetragenr Marsch. Allen Beteiligten wird diese Feier, die unter der geschickten Leitung des Herrn Feldwebel Schaller stand, stets eine angenehme Erinnerung bleiben.

Monatsversammlung im Gewerbeverein Karlsruhe e. V. Die Bundesratsverordnung vom 9. September 1915, welche die Entlastung der Gerichte in der jetzigen Kriegszeit bezweckt und die vor kurzem in Kraft getreten ist, interessiert die Geschäftswelt und besonders auch die Gewerbetreibenden. Denn diese willkommene Neuordnung dreht sich um Prozesse, die wegen Warenforderungen, Schuldscheinen, Bürgschaften, Wechselforderungen, Forderungen aus Werklohn und Reparaturen usw. erhoben werden. Für alle Geschäftsinhaber und Handwerksmeister, welche aus solchen Verbindlichkeiten klagen wollen oder verklagt worden sind, ist es deshalb von Wichtigkeit zu erfahren, welche Neuerungen ihnen aus der Kriegs-gesetzgebung auf dem Gebiete des Zivil- und Prozedurrechtes genante Verordnungen bringt. Um die Handwerksmeister und Gewerbetreibenden und sonstige Interessenten mit diesen Bestimmungen bekannt zu machen, veranstaltet der Gewerbeverein Karlsruhe am Mittwoch, den 12. Januar, abends 8 1/2 Uhr im Saal 3 der Restauration Schrempf einen Vortragsabend, bei welchem Herr Stadtratsrat Dr. Rentum-Karlsruhe die erlassenen Gesetze behandeln wird.

Beethoven-Abend von Eugen D'Albert.

Karlsruhe, 10. Jan. Eugen D'Albert ist und bleibt der Proteus unter den deutschen Komponisten und Klavierspielern. In der Reihe seiner Werke steht die „Abreise“ neben dem „Liedland“, „Gismunde“ neben „Flauto Solo“, im Stil und Ausdruck so verschieden, daß man kaum glauben kann, daß sie ein und derselbe Geist geschaffen habe. In seiner reproduzierenden Kunst ist er nicht weniger wandelbar; ein und dieselbe Beethoven-Sonate, im Laufe mehrerer Jahre von ihm gehört, erscheint jedesmal als ein anderes Gebilde, das, bald heftig und leidenschaftlich, bald zart und abgeklärt angefaßt, immer nur die persönliche Stimmung des Spielers widerspiegelt. D'Albert ist Autokrat. Er herrscht, wie er herrschen will. Im vergangenen Samstag kam er in überwiegendem Maße abgeklärt. Ein Pianissimo Schmückte er dem Beethoven-Knäuel ab, das nur wie ein süßer, beständiger Hauch war. Es ist das Glück D'Alberts, daß er so eminent musikalisch ist. Sonst würde man die Dehnungen und Krümmungen im Vortrag nicht immer so willig hinnehmen. Aber sein Temperament biegt zuletzt doch alles zur Musik um, genau wie es bei seinem tonidischeren Vorfahr, Beethoven, der Fall war, der, abgesehen von einer poetischen Idee den Ausgangspunkt seines Schaffens bildete, dennoch Vollblutmusiker genug war, um das Problem in Tönen zu lösen. Das ist, was auch D'Albert ausgezeichnet versteht. Er läßt sich von der Mut tragen; kleine, flüchtige Erscheinungen fesseln ihn nicht.

Ein Riesenprogramm bewältigte er am Samstag abend: die 32 Variationen, die Sonate Es-Dur (Les Adieux), Sonate G-Moll, Sonate F-Moll (Appassionata), die „Coccafias“ (von D'Albert bearbeitet), Rondo G-Dur, Rondo a capriccio (Die Mut über den verlorenen Groschen) und zum guten Schluß nach das Scherzo aus der anderen Es-Dur-Sonate als Dreingabe. Ritzig aber war ein Nachlassen der Kraft, eine Ermüdung zu spüren; im Gegenteil, er löste zu nach und immer süßler und gehensfreundlicher zu werden. Vor allem waren die letzten Nummern in einen wunderbaren Klangzauber getaucht. Zu belüder Beifall wurde dem großen Künstler zuteil.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten: 8. Jan. Franz Kopf von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Würz von Rastatt. 8. Jan. Otto Rist von Neusäß, Schreiner in Balg, mit Anna Bischof von hier. Geburten: 1. Jan. Helmut Berthold Julius, Bader Gustav Kapp, Jahrschneider. — 5. Jan. Franziska Karoline, Bader Rudolf Eberl, Schreiner; Anna Luise, Vater Wilhelm Mappus, Bahnarbeiter; Hildegard Emma, Vater Albert Schöffler, Kaufmann. — 7. Jan. Gertrud Maria Elisabeth, Vater Alfred Schöffler, Rentier. — 9. Jan. Anna, Vater Hirsch, Weinreb, Schneider. — 10. Jan. Hilba Johanna, Vater Karl Mehle, Blechner und Installateur. Todesfälle: 7. Jan. Luise von Thiel, ledig, alt 20 Jahre. — 8. Jan. Helene Kramer, Kontoristin, ledig, alt 17 Jahre; Adele Gutsch, Privat, ledig, alt 48 Jahre; Lub. Biermann, Maschinenarbeiter, Ehemann, alt 82 Jahre; Hilba, alt 4 Monate 21 Tage Vater Wilsch, Bäcker. — 9. Jan. Johann Gilbert, Hauptlehrer a. D., Ehemann, alt 76 Jahre.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 11. Jan. morgens 6 Uhr 5,02 m (10. Jan. 5,11 m) Mannheim, 11. Jan. morgens 6 Uhr 4,61 m (10. Jan. 4,76)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag, den 11. Januar. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Ver. v. Maurizien- u. Terrarientreunden. 8 1/2 U. Sitzung. Landstweck.

Advertisement for DACAPO cigarettes. The text reads: 'DACAPO Qualitäts Cigaretten Truistfrei!' with an illustration of a lit cigarette. The background is dark with white text and a small logo at the bottom right.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

II. Kompanie. 484
Mittwoch, den 12. Januar 1916, abends 7 1/2 Uhr:
Versammlung
bei Kamerad Gruneisen „Zum Dirsch“, Wagner.



Gewerbeverein Karlsruhe

c. B.
Am Mittwoch, den 12. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal III der Restauration Schomburg ein Vortrag des Herrn Rechtsanwaltes und Stadtrichters Dr. Neumann-Karlsruhe über:
Neues aus der Kriegsgesetzgebung auf dem Gebiete des Zivil- und Prozeßrechtes
statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, die Mitglieder der übrigen gewerblichen Vereinigungen und sonstige Interessenten zu zahlreichem Besuche ein.
Karlsruhe, 10. Januar 1916.
Der Vorstand.

Tierliebhaberverein Karlsruhe

Geschäftszimmer: Sophienstr. 15.
Sprechstunden: Mittwoch u. Samstag 12-1 1/2 Uhr.
Zusammenkunft: Jeden 2. Mittwoch im Monat: Vier Jahreszeiten, Sebelstr. 21, Nebenzimmer 1/2 9 Uhr abends. 4750

Berein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dräger Karlsruhe.



Den Mitgliedern sei hiermit zur Kenntnis gebracht, daß am Samstag d. 22. Januar, abends 8 Uhr, die diesjährige
Generalversammlung
im Vereinslokal stattfindet. Um vollzähliges Erscheinen bittet.
436 Der Vorstand.

Verein von Aquarien- und Terrarienfreunden Karlsruhe.

Dienstag, 11. Jan., abends 7 1/2 Uhr
Ordentl. Sitzung
mit Besprechung im „Landstrecht“.
Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht.
Der Vorstand.

Schönschreiben

(Deutsch, Latein, Rombe)
sowie einj. u. doppelt
Buchführung
lehrt gründlich während der Abendstunden erfahrener, in der Praxis stehender Buchhalter. Erfolge garantiert.
Näheres 448\*
Adlerstraße 3, 2 Trepp. hoch.

Tafeläpfel!

Haben noch einige Wagen prima haltbare Tafeläpfel in 100 und 200 Gemmer Ladungen preiswürdig zu verkaufen.
1159,32
Kraftner & Ehler, Großhandl.,
Bellheim, Pflz.

Gebrauder Scharff

Wir empfehlen:
Marmelade
in bekannter Güte und Wohlgeschmack
Gemischte, Pfd. 40 Pfg.
Frischobst „ 52 „
Zwetschgen „ 56 „
Johannisbeere „ 60 „
Stachelbeere „ 60 „
Erdbeere „ 60 „
488

Bouillon-Würfel

mit Fleischkraft 100 St. VII. 2.
1278 Schützenstr. 19.

Hypothekengelder auszuleihen.

August Schmitt, Karlsruhe,
457,3.1 Dirschstr. 43. Tel. 2117.

Silb. Damenuhr

mit Ketten vom „Elefanten“ durch Herren-Stein u. Adlerstraße bis „Grüner Hof“ verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro.
1399

Verloren.

Sonntag mittags 2 Uhr blieb im Wagen Nr. 30 der Elektrischen am Rühlburgerort ein Damenstiefel stehen (großer Stiefel, abgewornen Silbergriff mit Klebblattnissen). Abzugeben gegen Belohnung in Durlach, Goethestr. 19.
450

Ziegen gelassen

wurde am Donnerstag, den 6. ds., Gartenstraße 31 ein Ziegenbuck. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten im Laden daselbst.
11818

Zu kaufen gesucht

Hypotheken u. Erbschaften
zu kaufen gesucht. Ausführliche Angaben erbeten an M. Busam,
Sophienstr. 13.
11082,3,2

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Kaiserstrasse 146 Karlsruhe
Telephon 840 u. 900
Postcheck-Konto Karlsruhe No. 3900.
Kapital Mk. 50 000 000.—

- Eröffnung laufender Rechnungen und Scheckkonten.
Gewährung von Bankkredit und Finanzierung von Heereslieferungen.
Diskontierung von Geschäftswechseln und Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.
Kontrolle verlosbarer Effekten.
Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.
Stahlkammer-Abteilung (Vermietung einzelner Fächer unter eigenem Verschluß der Mieter). Uebernahme von Wertpapieren, Dokumenten, Hypothekenurkunden etc. zur Verwaltung (Offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.
Auskunftserteilung über Wertpapiere neutraler Länder und Vermittlung von Verkäufen in solchen Werten.

Neublei u. Altblei

kaufen in Posten von 1000 kg an zu höchsten Tagespreisen.
Gustav Genschow & Co., A.-G.,
Durlach.
14a.3.1

Schreibmaschine

für die Dauer des Krieges zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 427 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gasa mit 2 Gessel

wenn möglich mit Teppich, zu kaufen gesucht aus nur gutem Hause. Angebote mit Preis u. Nr. 11192 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Reisszug

(Ehstern Richter) für Techniker zu kaufen gesucht. Angebote erbeten nach Durlach, Lindenstr. 26.
11264

Laute

gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 11286 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Handwagen

zu kaufen gesucht.
424
Strand, Hüppertstr. 18.

Marktwagen

(Brüdenwagen) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 11194 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
2.1

Guterh. Diegestuhl

u. ein Zinnoberstühl zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 11231 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Ski zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis sind zu richten unter Nr. 11200 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Briefmarken

alte Baden, Württemberg etc. lose und auf Brief, sowie Sammlungen von Sammler zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 459 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
2.1

1/2 oder 1/4 Geige

gut erhalten, sof. zu kaufen gesucht. Angebote an Heidharr, Mühlheimerstraße 7.
11259,2.1

Geirag. Kleider

Schube, Gold, Silber u. i. w. zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 11292 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

10-15 Eter

dürrer, eigenes Holz
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unt. 11320 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Gailler- u. Sapezier-Geschäft

ist wegen Todesfall des Besitzers um billigen Preis zu verkaufen, i. aut gebend u. konturneul., i. groß. Orte Badens, räuml. Haus u. groß. Gemüsegarten. Haus kann teilw. vermietet werden. Aufschreiben u. Nr. 11126 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gasmotor

4 HP., täglich im Gebrauch zu sehen, hat wegen Geschäftsüberänderung preiswert zu verkaufen.
80a.3.2
Leo Kühn,
Wagnermeister in Rastatt.

Flügel

gut erhalten, billig abzugeben.
11382
Durlach, Sofienstr. 14, I.

Möbel-Verkauf

Büfett, Tisch, Stühle, Vertico, Betten, Divan, Chaiselongue mit Decke, Diplomaten-Schreibtisch, Kommode, Herren-Schreibtisch, einzelne Kredenz, in Eichen, Badewanne, schöne Feilerkommode, groß. Schrank, Esszimmer, Schrank, Klavier, zu verkaufen.
11263
Fritze Feldmann, Karlsruh. 22, i. Hof.

Nähmaschine

Wer eine Nähmaschine, beste Qualität (neu), bei monatl. oder 14-tägiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse 11278,2.1

Sirkel 13, 2. Stock.

Nähmaschine, gut erhalt., 26 A., sowie neue billig zu verkaufen.
11248
Bähringerstr. 80, 2. St.

Nähmaschine

berstbar, neu, billig zu verkaufen.
12912
Rheinstr. 13, II.

Ein gut erhalt. Bett

ist wegen Platzmangel sehr billig abzugeben. Näheres 11204,2.2
Karlsruh. 6, part.

Diwans

neue, gr. Auswahl, v. 32, 40 u. 45 A. an, hoch. Designs v. 55 A. an.
11312
2.1
R. Köhler, Schützenstr. 25.

Zu verkaufen:

größerer Eisschrank, schön. Gasofen, 1 nuch. Spiegel, 70/50, 2 ält. gleiche Bettst. m. Holz, Gasleuchte, 3arm., 2 Gränhängelampen und 2 elektr. Lampen, 100 A. Händler verbeten.
11304,3.1
Rah. Süßstr. 21, IV.

Dammstr. 6, im Hof:

Bücherst. Büfett, Spiegel, Schrank, Schränke, Tische und Stühle, Küchenst. u. Waschtische, Schreibtische, Pl. Kücheneinrichtung, Kommoden, einzelne u. Pl. Betten, Flurgarderoben, Divan, Saloneinrichtung, Kleiderst. u. Kopierpresse.
Ladenst. m. Marmorplatte, sonst. verschied. Möbel billig zu verkaufen.
Neukam. An- und Verkaufsgeschäft.
11325

Kontroll-Kasse

auch für Wirtschaft geeignet, günstig zu verkaufen.
Angebote unt. 11265 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
3.1
Gutgeh. Nähmaschine zu verkaufen.
11124
Gartenstr. 61, I. links.

Herren- u. Damenfahrrad

solche Nähmaschine billig abzug.
11327
Walldorferstr. 46, II.

Hochberd, wie neu, 25 A., Herren- u. Damenrad, ganz bill. abzugeb.
11381
Schützenstr. 53, 2. St. part.

Zu verkaufen: Ein noch sehr gut erhaltener, schöner Herren-Wintermantel, Preis 20 Mk., ebenfalls ein modernes, hochblum. blaues u. braunes Adontostium, Größe 42-46. Zu erfr. u. vorm. 10 Uhr ab. Dirschstr. 97, I.
488

Zimmerpösch 4,38x3,44 preiswert zu verkaufen.
11296
Steinstraße 31, 2. St.

Feiner Kinderwagen

und Kinderstühle, noch fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 437 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

2 Militär-Reithofen

eine lange, 1 Paar Herren-Schürstiefel Nr. 42 zu verkaufen.
11270
Leopoldstr. 13, I. St.

Wolfschund zu verkaufen.

Zu erfragen unt. Nr. 11226 bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Pfannkuch & Co

Marinaden

Geleeheringe
4 Liter Dose 5.50
offen Pfd. 1.—
1/2 Pfund 25 Pfg.

Bismarckheringe
4 Liter Dose 5.50
Verkauf nur in Originaldosen

Bismarckheringe
offen,
in verschiedenen Größen
klein Stück 12 Pfg.
mittel Stück 15 Pfg.
groß Stück 20 Pfg.

Rollmöpse
mittelgroß Stück 18 Pfg.
401

Wir machen darauf aufmerksam, daß von den offenen Marinaden nicht immer alle Sorten und Größen in den Filialen vorrätig sein können.

Pfannkuch & Co

in den bekanntesten Verkaufsstellen

Seife p. Pfd. 29 1/2

nur ca. 100 Pfund
Fisser.
(Ztr. 29 1/2 A.). Bahnstation angeh. E. Napp, Otensen b. Hamburg. 4574a\*

Fleisch- und Wurst-Lieferung

für die Truppenküchen Karlsruhe, best. Rahat und Oos, des H. Landsturm-Bat. Karlsruhe (XIV. 15) in Karlsruhe ist zu vergeben.
Angebote sind sofort bei der Kassenverwaltung (Grenadier-Kaserne) einzureichen.
432,2.1

Unterricht im Weisnähen.

Fräulein erweist gründl. Unterricht im Weisnähen. Eintritt jederzeit. Anmeldungen täglich von 8 bis 5 Uhr.
11301
Douglasstr. 6, erster Stod.

Nachhilfestunden.

Wer erweist jung. Mädchen der Pädagogischen (4. Klasse) Nachhilfestunden im Rechnen?
Anfragen Ritterstr. 8, II.
439

Welcher Herr erweist einem in Mann abends nach 7 Uhr Klavierunterricht.

Angebote mit Preis unter 11305 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.
3923\*

Altertümer

werden stets angekauft. Neukam.
Lammstr. 6, im Hof.
Tel. 3546

Residenz-Theater

Waldstraße.
Samstag bis einschl. Dienstag.

Jedermann.

Eine freie Phantasie über das Grundmotiv in der Moralität „Jedermann“. Drama in drei Akten.

Kriegsberichte. Eiko-Woche. Aktuell.

Freibadfolgen. Humoreske.

Verwertung der Wasserfälle in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Industrie-Aufnahmen.
390

Albert kann nicht niesen. Komödie.

Industrie-Aufnahmen.
390

Ans den Kolonien.

Die englische Kultursaat.

— Von der französischen Grenze, 9. Jan. Ein Schweizer teilt dem „Berner Bund“ Auszüge aus Briefen mit, die von einem in Portugiesisch-Afrika ansässigen Landsmann herrühren, der die Folgen, welche der europäische Krieg in den afrikanischen Kolonien bereits verursacht hat, folgendermaßen beschreibt:

„Ungeheure Teuerung, vollkommene Lahmlegung des Handels, Unmöglichkeit des Fleischgenusses (ausgenommen Geflügel), da die Lebensmittel für die britische Heeresverwaltung aufgebraucht werden. Unleidlich ist die steigende Unverschämtheit der Neger, die insbesondere die weißen Frauen heunruhigen. Die weißen Frauen müssen vor ihnen so sehr auf der Hut sein, daß sie sich bewaffnen und Schießkurse abhalten. Die Neger verweigern Gehorsam und Arbeit, seit sie berufen wurden, „in Europa Ordnung zu schaffen“. — Englands Kultursaat geht auf, wie man sieht. (Köln. Ztg.)

Zum Kampf auf dem Tanganjika-See.

— Haag, 11. Jan. Der hiesige Korrespondent des „Daily Telegraph“ erhielt vom belgischen Kolonialministerium nach folgende Einzelheiten über den Kampf auf dem Tanganjika-See: Bei dem Gefecht auf dem See fielen 4 deutsche Offiziere; 3 wurden verwundet, während die eingeborene Besatzung die Hälfte ihrer Stärke verlor. Die Meldung ist natürlich nicht offiziell und besagt auch nicht, ob der Angriff durch belgische, britische oder gemischte Kräfte stattfand.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Abweijung englischer Lügen.

W.T.B. Konstantinopel, 10. Jan. (Nichtamtlich.) Die türkische „Agentur Wolff“ meldet: Der englische Kriegsbericht vom 30. Dezember behauptet, daß wir bei einem von unseren Truppen am 12. und 13. November gegen die englischen Stellungen bei Kut-el-Amara durchgeführten Angriff 2500 Tote verloren hätten und daß eine aus Engländern und Indern bestehende Abteilung in der Nacht vom 17. und 18. November unsere vorgeschobenen Schützengräben überfallen und 30 unserer Soldaten gefesselt und 11 Gefangene gemacht habe; ferner behauptet der englische Kriegsbericht vom 26. November, daß die Engländer nur zwei kleine Kanonenboote verloren hätten.

Die englische Behauptung betr. die von uns bei dem Angriff auf Kut-el-Amara am 12. und 13. November erlittenen Verluste ist falsch, schon aus dem Grunde, weil wir an diesen Tagen überhaupt keinen Angriff unternommen haben. Die zweite Behauptung betr. den Sturm einer englisch-indischen Abteilung in der Nacht vom 17. zum 18. November und betr. die Gefangenahme türkischer Soldaten ist gleichfalls eine Lüge, da die Engländer keinen Schritt aus ihren Schützengräben zu machen wagten. Was die dritte Behauptung betrifft, so verfehlten wir außer den Schiffen, die wir erbeutet oder zerstört haben, das Stationsboot „Chimera“ und zerstörten das Schiff „Emda“, die alle zur Kriegsflotte des Feindes gehörten. Bei Amara erbeuteten wir ferner das unversehrte Kanonenboot „Hirslisse“, das wir „Selwan Pat“ nannten und das am 20. November die Stellungen der Engländer zu beschließen begann, ferner, der erwähnte englische Kriegsbericht widerspricht vom Anfang bis zum Ende der Wahrheit.

Zur Einführung der Dienstpflicht in England.

Die Wehrpflichtkrisis.

W.T.B. London, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Ein langer Kabinettsrat fand heute vor der Parlamentskammer statt. Der Arbeitsminister Henderson war anwesend. Das bedeutet, daß sein Rücktritt noch unentschieden ist.

T.U. Kopenhagen, 10. Jan. Nach einer Londoner Nachricht der „Politiken“ hat Asquith die zurückgetretenen drei Minister der Arbeiterpartei gebeten, im Amte zu bleiben. Falls in der zweiten Lesung eine nennenswerte Opposition gegen die Wehrpflichtbill aufträte, sei Asquith entschlossen, zurückzutreten oder Resignation auszusprechen. Die unentschlossene Haltung der Regierung, die noch immer nach jedem möglichen Kompromiß greift, zeigt sich am deutlichsten in den großen Anstrengungen, die für die heute neu angelegte Werbekampagne Lord Derby gemacht werden und in der gleichzeitigen Erklärung der Regierung, daß die Frist für die Freiwilligeneinschreibungen um sechs Wochen verlängert worden sei.

Wehrpflichtsruhen in Irland.

— Amsterdam, 10. Jan. Die „Times“ berichtet über Unruhen in Irland. In Carridmore, Grafschaft Tyrone, ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen irischen Gruppen gekommen. 50 bewaffnete Gendarmen wurden schleunigst herbeigeholt und griffen ein. Es kam zu einer regelrechten Schlacht in der Nähe des Schulhauses. Die Iren kämpften unter Hochrufen auf Kaiser Wilhelm. Als die Ruhe wieder hergestellt war, war das Schulhaus eine Ruine.

— Basel, 11. Jan. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus London, eine Parteiversammlung von Unionisten aus Ulster (Irland) habe entschieden, daß wegen des Verhaltens der irischen Nationalisten in der Frage der Wehrpflicht der Kampf gegen Home Rule in vollem Umfange wieder aufgenommen werden solle. (B. L.-A.)

Französische Besorgnisse.

— Zürich, 10. Jan. In maßgebenden politischen Kreisen Frankreichs verfolgt man, wie die „N. Zürch. Nachr.“ aus Genä nach dort angelangten Pariser Nachrichten melden, mit

äußerster Spannung die Entwicklung der englischen Wehrpflichtfrage. Man verheißt nicht, daß der bisherige Verlauf einen ungünstigen und beängstigenden Eindruck macht, glaubt aber, daß die Angelegenheit schließlich doch zu einem guten Ende komme, da man in England wisse, wie ungeheuer viel vom letzteren für die Zukunft abhängt. Verlasse England, so erleide auch das Londoner Volk einen Erschütterung.

Aus der Schweiz.

Die beargwöhnten Schweizer.

— Bern, 10. Jan. Schweizer, die nach Frankreich oder Italien reisen wollen, erhalten das französische und italienische Passivum nur noch, wenn sie eine von den heimatischen Polizeibehörden oder von den Staatskanzleien ausgestellte Bescheinigung über die schweizerische Abstammung des Vaters wie der Mutter, beibringen. Einzelne Konsulate der betreffenden Mächte stellen das Passivum sogar nur aus, wenn auch die Großeltern des Reisenden schweizerischer Herkunft sind. (S. 3.)

Der Friedensartikel der „Neuen Zürcher Zeitung“.

— Zürich, 9. Jan. Aus Wien melden die „N. Zürch. Nachr.“, daß der Artikel „Friedensgedanken“ der Neuen Zürcher Zeitung nach Verlautbarungen in eingeweihten Kreisen aus der Feder des Wiener Dr. Alfred Hermann Fried stammt, der ein bekannter Pazifist und pazifistischer Schriftsteller ist, der in engen Beziehungen zu dem russischen Pazifisten Staatsrat Bloch stand und noch in Beziehungen zum französischen Pazifisten Constant d'Estournelles und anderen Pazifisten der Entente und der Neutralen steht, aber zu maßgebenden politischen Instanzen in Wien und Berlin keine Vertrauensbeziehung hat. Der Korrespondent bemerkt dazu: Mit der Kundmachung, daß Fried der Verfasser der Friedensgedanken in der Neuen Zürcher Zeitung ist, fällt jede Bedeutung derselben in ernsthaften Kreisen vollends dahin. Anderweitige Erwägungen bestätigen dem Korrespondenten der „N. Wtsz.“ Fried als Autor des Friedensartikels.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliessung vom 20. Dezember 1915 gnädigst bewogen gefunden, den ewang. Pfarrer Winfried Schmold in Dietersburg auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Friedriksdorf zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliessung vom 21. Dezember 1915 gnädigst bewogen gefunden, den von der ewang. Kirchengemeinde Döfingen gewählten Pfarrverwalter Fritz Schneider in Döfingen zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1915 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1916 den ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Freiburg, Geheimen Hofrat Dr. Heinrich Ricker in gleicher Eigenschaft an die Universität Heidelberg zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1915 gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Julius Kusla an der Universität Heidelberg den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1915 gnädigst geruht, landesberzlich anzustellen: die Eisenbahnschreiber Heinrich Feld, Karl Brombach, Peter Michel und Karl Schnabel unter Ernennung zu Oberrevisoren, den Stationskontrollleur Hugo Ungerecht unter Ernennung zum Oberstationskontrollleur, die Eisenbahnschreiber Heinrich Kumpf, Friedrich Schwügel, Wilhelm Wöhle, Fritz Köhler, Karl Wöhrenger, Hermann Graf, Peter Dehoff, Ferdinand Strager, Kaspar Drensch, Edmund Spranz, Franz Karg, Albert Linke, Franz Spilmüller, Georg Wälde, Jakob Berlingshof, Joseph Holzschuh, Adam Sigmüller, Matthias Lind, Artur Eopf, August Adam, Emil Siegel, Adolf Reuber, Alfred Nofch, Karl Sittlerin I., Emil Saumer und Friedrich Vogler unter Ernennung zu Oberleitungssekretären, die Bausekretäre Heinrich Steinbach und Albert Wehle unter Ernennung zu Oberbausekretären, sowie den Eisenbahningenieur Hermann Genzel.

Das Ministerium des Innern hat unterm 6. Januar 1916 den Verwaltungssaktuar Adolf Schwarz beim Bezirksamt Offenburg zum Amtsaktuar ernannt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm dem 1. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des R. u. A. Infanterie-Regiments Friedrich Großherzog von Baden Nr. 50 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- a) vom Orden vom Jägerlöwen: das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Obersten und Regimentskommandeur Karl Cimacek; das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Major August Aker; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Hauptleuten Wladimir Mikulosec, Rudolf Semliner, Remus Tonetti, Karl Gröger, Franz Kern und Ovidius Gorescu; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: den Oberleutnanten Joseph Schmid und Georg Buna;

- b) die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille: dem Stabsfeldwebel Johann Turean, dem Regimentshornisten Thomas Hoff, den Feldwebeln Ernst Rudla und Gottfried Kadler, dem Regimentskammerdiener Joseph Chlborow, den Feldwebeln Nikolaus Bengel und Basilius Stoffe, dem Rechnungsunteroffizier Robert Paulini, dem Zugführer Georg Unatowski, dem Korporal Johann Egdes, den Feldwebeln Aurel Samargitau und Nikolaus Tafacs, dem Rechnungsunteroffizier Rudolf Garlas, dem Gefreiten Alexander Skelch, dem Infanteristen Demeter Reisz, dem Stabsfeldwebel Gabriel Dura, den Infanteristen Elias Peick, Paul Spantó, Nikolaus Balesa und Lazar Jozus, dem Stabsfeldwebel Michael Todea, dem Rechnungsunteroffizier Basilius Pratikla, dem Gefreiten Nikolaus Hecze-

gau, den Infanteristen Johann Kereses und Alexander Miske, den Zugführern Simon Dregica, Nikolaus Barzoni und Andreas Szilagi, den Korporalen Simon Balos und Stephan Szaj, dem Feldwebel Simon Bidiga, dem Zugführer Alexander Szitai, den Infanteristen Jitö Gatae und Nikolaus Kirilla, dem Rechnungsunteroffizier David Kohn, dem Feldwebel Paul Kolojvári, dem Rechnungsunteroffizier Eugen Adra, dem Korporal Alexander Furdea, den Infanteristen Mojcs Székely und Alexander Krecsum, dem Rechnungsunteroffizier Nikolaus Serdean, den Zugführern Ludwig Banay und Nikolaus Szurdu, den Infanteristen Nikolaus Popa und Ludwig Jajsa, dem Rechnungsunteroffizier Koloman Bitariu, dem Zugführer Paul Szalocs, den Korporalen Alexander Kamesrau und Gabriel Papp, dem Infanteristen Franz Kobori, dem Feldwebel Nikolaus Pasca, dem Zugführer Georg Munteau und Stephan Kosics, dem Korporal Teofil Hodrea, dem Gefreiten Dénes Dumitru, dem Stabsfeldwebel Basilius Simba, den Zugführern Mich. Tafacs und Ludwig Szabó, dem Korporal Johann Teusan, dem Gefreiten Peter Burdosi, dem Feldwebel Stephan Konna, dem Rechnungsunteroffizier Johann Siff, dem Zugführer Johann Sita, den Korporalen Basilius Todea und Aron Horváth, dem Stabsfeldwebel Georg Seosau, dem Zugführer Alexander Gosa, dem Korporal Albert Jilash, dem Infanteristen Alexander Wangay, den Korporalen Andreas Miflós, Stephan Haudrea, Alexander Balog und Johann Cipzer, dem Infanteristen Jitö Nicora, dem Feldwebel Samuel Gál, den Korporalen Jibor Lupsau und Béla Persenski, dem Gefreiten Árpád Damó, dem Infanteristen Emil Caconeau, dem Feldwebel Albert Képes, dem Zugführer Simon Aber, dem Korporal Simon Szimina, dem Infanteristen Julius Balogh, dem Feldwebel Samuel Duragn, dem Zugführer Johann Szucs, dem Feldwebel Samuel Duragn, dem Zugführer Wilhelm Sailer, den Korporalen Stephan Barth, Karl Römer und Johann Koroj, dem Feldwebel Johann Basiu, dem Zugführer Jakob Koston, den Korporalen Julius Teuszau, Nikolaus Szabó und Johann Weidner, dem Rechnungsunteroffizier Wincenz Rudi, dem Feldwebel Johann Molnár, den Zugführern Alexander Balogh und Michael Triff, dem Korporal Paul Martin, dem Zugführer Teofil Nistor, dem Gefreiten Trifan Boca sowie den Infanteristen Nikolaus Gracilla, Avram Bucz und Demeter Trifuz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm dem 9. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des 5. Reservekorps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille zu verleihen:

- dem Gefreiten Heinrich Fehler und dem Musketier Wilhelm Krombach beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19, dem Wagnerschützen Philipp Heidelberger beim 2. Jannos. Infanterie-Regiment Nr. 14, dem Gefreiten d. L. II Lazarus Barth und dem Kanonier Kriegsfreiwilligen Wilhelm Möhle beim 2. Bataillon Reserve-Artillerie-Regiments Nr. 13, dem Feldwebel d. L. II Gustav Krebs beim 1. Bataillon Reserve-Artillerie-Regiments Nr. 16, dem Gefreiten Joseph Boegele bei der Festungs-Vermessungs-Abteilung Nr. 3, dem Gefreiten d. L. Kraftwagenführer Gottlob Schmidt, dem Luftschiffer d. L. Wilhelm Selter sowie dem Luftschiffer Johann Föhner bei der Feldluftschiffer-Abteilung Nr. 4.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm dem 19. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Infanterie-Ersatz-Bataillons Nr. 24 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jägerlöwen: dem Hauptmann d. L. und Bataillonführer Otto Köper; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille: dem Feldwebel Joseph Dangel, dem Vizefeldwebel Julius Bogt, dem Unteroffizier Karl Schürer, dem Obergefreiten Hugo Sanger und dem Gefreiten Gustav Finns.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm dem 22. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Sanitäts-Feldwebel Stephan Karzher beim Reserve-Feldlazarett A 9. Reserve-Korps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm dem 23. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Emil Belsz, sowie den Musketieren Jakob Schweizer und Adolf Müller vom 8. Badischen Infanterie-Regiment I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille zu verleihen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. In unserem Verlage ist soeben ein Buch von dem als Städtebauer und Burgenkundigen bekannten Architekten des Kaisers Professor Bohdo Ebdardt erschienen, der im Merkwürdigsten Auszuge eine umfassende Studienreise in Frankreich und Belgien gemacht hat und nun über seine Beobachtungen, Aufmessungen und Untersuchungen unter dem Titel „Krieg und Baukunst in Frankreich und Belgien“ in lebendigen Schilderungen berichtet. Den Kunstfreunden werden die Zeichnungen und Pläne zahlreicher Burdenmale, die Ruinefragmente aus Städten und Dörfern, Burgen und Schlössern eine Fundgrube des Schönen und Beliehbaren bieten, jeden Deutschen wird das, was berichtet wird, mit Stolz erfüllen. Der Preis des Buches beträgt 3 M., gebd. 4 M., in Leinen 5 M. Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Berlin-Grunewald, 1915. Das Kriegs-Vaterunser für die Kämpfer an der Front und dahem. Von Fritz Bladon, Bernburg. Volschriften zum großen Krieg, Nr. 71. Preis 10 A., 10 Stück 85 A., 100 Stück 7.50 M. — Berlin W. 35, Verlag des Evangelischen Bundes. Gebanten im Lazarett. (II. Heft.) Von Professor D. R. Schian, Gießen. Volschriften zum großen Krieg, Nr. 67/68. Preis 20 A., 10 Stück 1.50 M., 100 Stück 11.50 M. Berlin W. 35, Verlag des Evangelischen Bundes.

— 10 Edda-Künstler-Bestarten sind im Selbstverlage des Erhebers Walter Schulte vom Brühl in Neudorf-Einbach (so sie auch für 1 M. zu beziehen sind) erschienen. Sie enthalten in phantastischer, künstlerischer Anordnung im Stil des nordischen Tierornaments in einer den Runen nachgebildeten Schrift Sprüche aus der „Germanen-Bibel“ der Edda, Merkwürdige, die an Kraft und Eigenart vielfach nicht hinter den Sprüchen und der Weisheit Salomons zurückgehen. Ein guter Gedanke, der durch den Krieg neuerwachten völkisch-germanischen Bewegung in dieser Weise entgegen zu kommen.



Die deutsche Zigarette

Sorten: Holzer Gabe 2 Pfg. • Löwenbräu 3 Pfg. • Landstron 4 Pfg. • Guldencing 5 Pfg. • Ravenflou 6 Pfg. • Engeltiner 8 Pfg. • Maasgold 10 Pfg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern lieben Vater

Herrn Adolf Köle

Gastwirt zur Rose, hier

heute nachmittag plötzlich, durch einen Schlaganfall, zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Köle und Kinder.

Karlsruhe, den 10. Januar 1916.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte höflich absehen zu wollen.

Lohnbuchhalter

(evtl. Kriegsbeschädigten oder Lohnbuchhalterin), der schon in Bau- geschäften tätig war, gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Beschäftigung, des Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten an

Walder & Rank, Vangellstraße m. B. G., Erbprinzenstraße 9. 463.2.1

Staniol

25-40 kg. zu verkaufen. Preisangebote unt. Nr. 488 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote

Verfasser Buchhalter oder Buchhalterin

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Rosenfeld & Co., Karlsruhe - Mühlburg, Neureutherstr. 6. 455.2.1

Tüchtige Verkäuferin

für Konfektion gesucht. Nur solche, welche in der Branche bewandert, wollen Angebote einreichen. 431

Marg. Peter, vorm. Dünn, Kaiserstr. 85.

Tüchtiges Bürofräulein

für Buchhaltung u. Schreibmaschine von probierendem Betrieb sofort oder per 1. Februar gesucht. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 4193 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Friseurgehilfe

kann sofort oder per 1. Februar eintreten bei

Peter Roth, Friseurgeschäft, Karlsstr. 21.

Möbelschreiner gesucht

Tüchtige Möbelschreiner auf seine Aufträge werden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe i. S., Strickstr. 25.

Brauer und Küfer

sofort gesucht. Reife wird bevorzugt.

Bierbrauerei Durlacher Hof, A. G., vorm. Dagen, Mannheim.

Schuhmacher

ge sucht. Leichte Arbeit. Bedeutender Verdienst

Kaiserstr. 60. Gummitaden.

Junger Hausburche

ge sucht. 464

J. Schneyer Manufakturwar., Berberplatz.

Arbeitsbüro

sucht Bekanntschaft der Lehrlinge per 15. 1. 16. Angeb. u. Nr. 371 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Einfaches, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeiten sofort tagsüber gesucht.

Kreuzstr. 16. 2. Stod. 11385

Zuverlässig, tüchtiges Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, auf 15. Januar für 4-6 Wochen zur Hilfe gesucht.

11823 Gartenstadt, Feuerstraße 28.

Putzfrau

Eine reinliche junge Frau für Freitag oder Samstag nachmittags zum Putzen gesucht. Erbprinzenstraße 35, II. Stockwerk - 511. 11305

Lehrmädchen

welches das Damenfrisieren gründlich erlernen will, kann sofort oder später eintreten. 480

Frau Emil Schwank, Witwe, Friseur- u. Parfümeriegeschäft, (Alter Bahnhof), Kriegerstr. 82.

Stellen-Gesuche

Maschinenzeichner

flotter Rundschiffsreiber, sucht Nebenbeschäftigung. 11300

Näheres Buchstraße 52, part., rechts. Tüchtiger

Handwerksmeister

gef. Glaser und Schreiner, welcher seinen maschinellen Betrieb, Glaser, Schreiner und Schlosserei eingest. sucht geeigneten Posten in größerem Betriebe. Angebote unter Nr. 41175 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Kriegsinvalide

früher Verordnungsbeamter, sucht sofort Stellung. Angeb. unt. Nr. 41280 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junger Mann sucht für seine freie Zeit (abends) Heimarbeit als Schreinerarbeit und Verbilligung. Gef. Ang. unt. Nr. 41330 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Bauschreiner

sucht Arbeit. Angebote unter Nr. 41299 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Kassiererin

welche starken Betrieb genötigt ist, sucht Stellung für 1. Februar oder gleich.

Angebote unt. Nr. 41282 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellung

sucht Fräulein, 24. Jähr., zum Geben von Unterricht, auch auswärts. Angebote u. Nr. 41284 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Beil. Fräulein

Geschäftsdochter, sucht Stelle für 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Älteres Mädchen

welches gute Zeugnisse aus nur besseren Haushalten hat und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle. Angebote erbeten unter Nr. 41106 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sg. gebild. Mädchen

sucht Stelle als Stütze mit Familien-Anschluss auf 1. Febr. od. spätr. Schriftl. Angebote unt. Nr. 41120 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Junges Mädchen

aus guter Familie sucht Anfangsstelle in nur gutes Haus, wo Gelegenheit wäre, das Kochen gründlich zu erlernen. Gute Behandlung Hauptbedingung. Angebote erbeten unter Nr. 41106 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein

sucht Stellung als Büro. Angebote unter Nr. 41307 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräul. aus gut. Hause, musikalisch gebild., in d. Haushalt. gründlich erf. sucht tagsüber

Stelle als Stütze

evtl. 2. Kindern. Angeb. u. Nr. 41316 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tailen- u. Rock- Arbeiterin

vollst. selbständig (früher Directrice) sucht Stellung. Angebote unter Nr. 41277 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Jüngere Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, würde auch Waschen- oder Bücherei- arbeit übernehmen. Zu erf. 41280

Vermietungen

Bärberei u. Waschanstalten!

Georg-Friedrichstraße 22 ist auf 1. April d. J. ein

Laden

mit Wohnung preiswert zu vermieten. In demselben wurde seit vielen Jahren die Filiale einer Bärberei und Waschanstalt mit gutem Erfolg betrieben. Näheres zu erfragen Kriegerstr. 212/216 auf dem Büro. 823.3.3

Laden in Durlach

Sonnenstraße 86 ist ein geräumiger Laden mit 2 Schaufenster und anstehendem Zimmer, auf 1. April billig zu vermieten. 454

Wohnung oder Büro

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoss, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Büroszwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod. 14280\*

Herrschschaftliche Wohnung

1. u. 2. Stod, je 7 Zimmer, durch Bestuhlung verbunden, gegenüber Anlage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 11026

Erbprinzenstraße 5

nächst dem Rondellplatz, ist der 2. und 3. Stod, durch Annetentreppe verbunden, besteh. aus 7 Zimmern, Bad, Mansarden u. sonst. reichl. Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Einzahl. von 10-12 u. nachm. von 2-4 Uhr. Näb. das part. 11265

Göppelstr. 128, 3. Stod.

gel., freie Lage, Haltestelle d. Elektr., schöne, freundl. 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. IV. billig zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 248

Schloßplatz 8

Wohnung von 6 Zimmern, evtl. 4 Zimmer, Bad- und Speisezimmer, 3 Mansarden, auf sofort od. später zu vermieten. Näb. 8. Stod. 8795

Vorholzstraße 5

nächst Stadtgarten und Bahnhof, 1. St., 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., ge. Bepfl. u. Veranda, reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. Eisenlocherstr. 12, 1. od. Kornmand. Kaiserstr. 56. 15782

Fünfzimmerwohnung

mit allem Zubehör ohne Gegenüber auf 1. April billig zu vermieten. 11008

Waldfstraße 50

moderne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Gas u. elektr. Licht, sowie reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden. 14967

4 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör auf 1. April preiswert zu vermieten. 11038.3.2

4 Zimmerwohnung

Bochstraße 34, 3. Stod, mit Bad, Balkon u. Veranda auf 1. April od. früher zu vermieten. Näheres Nollstraße 21, 1. Stod. 420

Neuzeitliche 4 Zimmerwohnung

mit Bad, Balkon, Veranda, Mansarde u. Hof. in ist Lachnerstr. 15 auf 16. April zu vermieten. Näb. dalelfeld parterie. 11334.3.1

3 und 4 Zimmer zu vermieten

im 1. Stod. parterie, 4 Zimmer, Küche, mit Beise- und Speisekammer, Badezimmer, Mansarde, 2. Steller, Trockenständer, Waschküche und Gartenanteil, und IV. Stod. 3 Zimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Keller, Badezimmer, Anstell- u. Trockenständer, Waschküche und Garten im Neubau Goethestr. 84 zwischen Geraniens- u. Herberstr. auf 1. April. Zu erfragen 15812

Birklinstraße 8

3 Zimmerwohnung in enger, Bad, Gartenanteil

Rintheimerstraße

3 Zimmerwohnung

im Büro. Tel. 185. 11209\*

Elegante 3 Zimmer- mit Zuegel

ist in gutem Hause Herberstr. 95 auf 1. April zu vermieten. Näb. das 2. Stod rechts oder Ladenerstraße 15, parterie. 11383.3.1

3 Zimmerwohnung

Herberstr. 2, IV. Stod, mit Balkon u. Veranda auf 1. April 1916 zu vermieten. Näb. Nollstr. 21, 1. Stod. 869

Zum 1. April

helle 2 Zimmerwohnung in Hinterhaus an kinderloses Ehepaar zu vermieten. 210\*

Zu erfragen Karlsr. 60, III.

Eine schöne Wohnung

von 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. April zu verm. 11254

1 Zimmer mit kleinen Nebenraum an alleinstehende Person zu vermieten. Angebote unter Nr. 417 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ abzugeben.

Auf 1. April ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller zu vermieten. Angarierstraße 17. Näheres im Laden. 11253

Malienstraße 15, Hof., Mansardenwohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 11. Stod von 10-4 Uhr. 11311

Angarierstraße 35 ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näb. 1. Stod. 11280

Angarierstraße 49, S., Zweizimmerwohnung mit gut. Stallung, Scheune für Koblenthandlung od. Kuttcherei zu vermieten. Näb. Südenstraße 27, III. 8675

Angarierstraße ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Veranda, Keller, 2 Mansarden und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Nollstraße 11, I. 8279

Bochstraße 16, 4. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Balkon, Gas, elektr. Licht. Näb. 3. Stod. 357.2.2

Funfenstr. 9, hochparterie, schöne sonnige Zweizimmerwohnung mit Bad, Mansarde zu vermieten. Näheres Schneider, Birkel 25a, Ede Mitterstraße. 8552

Angarierstraße 3, 3. Stod, schöne fünfzimmerwohnung mit sämtl. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stod. 11288

Das Beste sehr preiswert

Bestes Fabrikat. Schwere Bettstellen mit Patentmatratzen v. Mk. 19.50 an

Soegras-Matratzen	19.50	15.50	8.50
Woll-Matratzen, 4-teilig	29.00	27.00	25.00 24.00
Kapok-Matratzen	58.00	55.00	48.00 45.00
Haar-Matratzen	125.00	95.00	70.00

Eigene Polstererei. Aufarbeiten von Matratzen schnell u. billig.

Reinigen u. Dämpfen v. Bettfedern u. Daunen.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernsprecher 1927.

Durlacher Straße 87 ist eine kleine Wohnung nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, auf sofort oder später zu vermieten. 11287

Birkstr. 52 ist der 1. Stod, 6 Z. u. 2. Stod, je 7 Zimmer, durch Annetentreppe verbunden, besteh. aus 7 Zimmern, Bad, Mansarden u. sonst. reichl. Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Einzahl. von 10-12 u. nachm. von 2-4 Uhr. Näb. das part. 11265

Birkstr. 52 ist der 2. Stod, 7 Z. u. 2. Stod, je 7 Zimmer, durch Annetentreppe verbunden, besteh. aus 7 Zimmern, Bad, Mansarden u. sonst. reichl. Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Einzahl. von 10-12 u. nachm. von 2-4 Uhr. Näb. das part. 11265

Carl-Wilhelmstraße 18, parterie, möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten. 11265.6.4

Kriegerstraße 208, 1 Treppe hoch, 4 gr. Zimmer mit Balkon, Mansarde zu verm. auf 1. April zu vermieten. 11288

Seifingstraße 24 ist eine Wohnung u. 4 geräum. Zimmer u. Zubehör. 1. April zu verm. (Kloset, elektr. Treppenbeleucht. Näher. im 3. Stod. 8917

Marientstraße 68a schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Gas, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 2. Stod. 11268

Mathstraße 19 (Sonntagplatz), 4. Stod links, große, schöne Bier-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. das u. Herberstr. 62, III. 251

Kriegerstraße 7, Ede Hauptstraße, parterie, ist moderne Dreizimmerwohnung mit Bad auf 1. Febr. zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 7, Tel. 717. 11292

Philippstraße 1 ist im 4. Stod eine schöne fünfzimmerwohnung zum Preise von 650 M auf 1. April zu verm. Näb. 4. Stod. r. 88

Rudolfstraße 7 ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 11303

Rudolfstr. 17 ist eine schöne, helle Vierzimmerwohnung, 4. St., auf 1. April billig zu vermieten. Näb. im Laden. 8822

Ruppurstr. 62 ist eine Zweizimmerwohnung mit Mansarde und Zubehör an kleine Familie (1 od. 2 Personen) für 1. April zu vermieten. Näheres part. 11296

Schloßstraße 23, II. Stod, ist eine schöne freundl. Dreizimmerwohnung, nebst Zubehör auf sofort od. später billig zu vermieten. Näheres parterie. 11027

Schloßstraße 52, Seitenbau, 1. Stod, Zweizimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Febr. zu vermieten. 113

Schloßstraße 64, Seitenbau, ist eine schöne Einzimmerwohnung mit Zubehör (Gasabsluß), auf 1. April zu vermieten. Näheres Seitenstr. 21, II. Stod. 11024

Seifenstr. 21, Seitenbau, III. St., ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näb. 2. St. 11025

Sofienstraße, zw. Birk- und Gerwigstr., geräumige, sonn. Dreizimmerwohnung, Balkon, Küche, Bad, Gasabsluß, reichl. Zubehör, auf 1. April 1916 zu vermieten. Preis 950 M. Zu erfragen Seifenstr. 32, I. Stod. 1141

Ulmsstraße 6 ist eine schöne Vierzimmerwohnung mit Balk. u. Bad auf 1. April, ebenso eine solche auf sofort oder später zu vermieten. Näheres das 1. Stod. 11240

Verholzstraße 24, neue moderne fünfzimmerwohnung, eine Bad, elektr. Gas, Warmwasserheizung, 10-5 Uhr. Tel. 2451. 11088

Herberstraße 72 sind 2 schöne 2 Zimmer-Wohnungen zu vermieten auf 1. April. 11290

Näheres Hinterhaus, 2. Stod.

Wilhelmstraße 63 Dreizimmerwohnung im 4. Stod, freundlich und hell, 1. April zu vermieten. Zu erfragen 1. Stod. 160

Winterstraße 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Bierzimmer-Wohnung, nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod. 11011

Durlach

Große fünfzimmerwohnung hochparterie, sonnig, 3 Minuten von der Eisenbahn, mit Garten, auf 1. April zu vermieten. Angebote unter Nr. 41135 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbet.

Karlsruhe-Ruppur, Seitenbühnenstraße 8, II., schöne Lage, ist moderne Bierzimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. Herberstr. 45, I. 1102

Nächst Hauptpost

ist sehr gut möbl. Zimmer in freier schöner Lage, mit besseren Möbeln versehen, ist preiswert zu vermieten, auch mit Klavierbenützung. Kriegerstr. 238, 2. St., r., Gartenhaus.

Gut möbl. Parterie-Zimmer in schöner Lage mit bei Eingang, Preis 18 M. u. einfach möbl. Zimmer, Nr. 10 M. monatl. z. verm. 11197 Ruppurstr. 54, part.

Gut möbl. Zimmer Nähe Hauptbahnhof billig zu vermieten. 11200 Hauptstraße 4, part.

Sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzimmern mit Küchenbenützung oder Zimmer mit 2 Betten auf 1. Februar zu vermieten. 11296

Rudolfstr. 15, III. links. Ein großes, gut möbl. Zimmer mit 2 Fernkern, eigener Eingang, sofort zu vermieten. 11298

Kaiserstraße 73, V. Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmern mit elektr. Licht, in ruhiger Lage, gegenüber dem Schloss, ist per sofort oder später zu vermieten. 11330

Schloßplatz 13, 2. G. Für Schüler od. Schülerin gut möbl. Zimmer mit Klavierbenützung zu verm. Vdr. zu erfragen unter 11817 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Möbliertes Mansardenzimmer mit Schrank ist an einen soliden Arbeiter zu vermieten. Näheres 11280 Appellenstr. 42, part.

Gut möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. 11181

Wendstraße 2, parterie, rechts. Gut möbliertes Zimmer, Preis 15-25-30 M. zu vermieten. 11218

Zum Mitbewohnen eines Mansardenzimmers wird ein solcher Arbeiter gesucht. 11269

Degenfeldstraße 15, III. St., rechts. Vierstraße 18, Ede Fräuleinstr., 1 Treppe links, erhalten und neue Leuchte gute, billige Kost und Wohnung. 11196

Häckerstraße 18a, 1 Treppe, einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Näheres part. 11255

Herberstr. 17, 1 Treppe, Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbl. eben, mit 2 Betten u. Küchenbenützung auf 1. Febr. beziehb. 11294

Frauenstraße 17, schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näheres im Laden. 11273

Birkstraße 33 ist der 2. Stod, 5 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubehör auf 1. April a. verm. 11223

Karl-Friedrichstraße 20, 3. Stod, sind zwei schön möblierte Wohn- u. Schlafzimmern, auch einzeln, zu vermieten. 11185

Lammstraße 3, 1 Treppe, ist auf 1. Febr. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 11283

Matrasstraße 40, Seite, 3. Stod, bei Bad, einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 11310

Miet-Gesuche

# Preiswerte Schürzen

Blusen-Schürzen aus soliden Waschstoffen	1.45	1.10
Blusen-Schürzen aus gestreiften Stoffen	1.95	1.65
Blusen-Schürzen aus la Siamosen, bes. weit	2.75	2.45
Blusen-Schürzen aus Satin, reizende Muster	2.90	2.75
Zier-Schürzen, weiß, mit Träger, reiche Stickerei-Garnitur	1.65	95 <sup>h</sup>
Zier-Schürzen aus feinem Batist, mit Träger, hübsche Stickerei-Garnitur	2.45	
Zier-Schürzen mit Träger, aus bunt gemustertem Satin	1.95	1.65
Haus-Schürzen, waschecht	1.65	1.45
		1.10

Kleider-Schürzen aus guten Stoffen, reichlich weit	3.45
Kleider-Schürzen aus la gestreiftem Siamosen	4.35
Kleider-Schürzen aus Satin, hübsche Muster	5.25
Kleider-Schürzen aus Satin, elegante Ausführung	6.75
Weißer Servier-Schürzen mit Stickerei	2.45 1.95 1.10
Weißer Servier-Schürzen, kurze Wiener-Form	1.95 1.65
Weißer Servier-Schürzen, reich garniert	2.90 2.45
Weißer Wirtschafts-Schürzen	2.90 2.65

## Kinder-Schürzen

Kinderschürzen aus blau getupftem Cretome	Größe 45-55	1.35	Größe 60-70	1.65	Größe 75-85	1.95
Kinderschürzen reizende Form, aus la gestr. Washstoff	Größe 45-60	1.95	Größe 65-70	2.35	Größe 75-80	2.65
Weißer Kinderschürzen aus gestreiftem Batist mit Stickerei	Größe 45-55	1.35	Größe 60-65	1.65	Größe 75-80	2.35
Weißer Kinderschürzen mit Träger	Größe 60-70	1.35	Größe 75-80	1.65		

Kinderschürzen aus Satin, mit Träger u. Tasche	Größe 55-60	2.35	Größe 65-70	2.65	Größe 80-90	2.95
Kinderschürzen aus buntem Satin elegante Form	Größe 45-55	2.65	Größe 60-70	3.25	Größe 80-85	3.65
Knabenschürzen aus guten Stoffen	Größe 45-55	65	95 <sup>h</sup>			
Knabenschürzen aus einfarbig oder gestreiftem Stoff		1.35	1.65			

# Preiswerte Korsetten

Drell-Korsett mit Spiral-Einlagen	1.95
Drell-Korsett lange Form, mit 1 Paar Strumpfhaltern	2.45
Korsett lange Form mit breiter Schließe, mit 1 Paar Haltern	2.75
Korsett weiß, oben ausgebohrt, waschbar, mit 1 Paar Haltern	3.90

Korsett aus Satin-Drell, mit 1 Paar Haltern, nach oben kurz, unten lang, hübsch garniert	4.75
Korsett vorzüglich sitzend, aus weißen u. farbigen Stoffen, mit 1 Paar Haltern	5.25
Korsett weiß, waschbar, sehr bequemer Sitz, mit 1 Paar Haltern	6.75
Korsett extra stark, aus Drell, mit 2 Paar Haltern	9.50

**Büstenhalter** gutschend  
1.10 1.35 1.95 2.65

## HERMANN TIETZ

**Kinder-Leibchen**  
1.45 1.95 2.90

### Verkauf von Ochsen- und Rindfleisch besser Beschaffenheit (Gefrierfleisch).

Verkaufsstelle: Fähringerstr. 47.  
Verkaufszeit an sämtlichen Wochentagen mit Ausnahme von Dienstag und Freitag vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 4-5 Uhr.  
Der Verkaufspreis beträgt:  
1. für Hals, Steich, Wade und dünner Platz 90 <sup>h</sup> das Pfund,  
2. im allgemeinen 1 <sup>h</sup> 20 <sup>h</sup> das Pfund,  
3. für Vorzugstücke (Schopf und Lammel) 1 <sup>h</sup> 20 <sup>h</sup> das Pfund.  
An den einzelnen Käufer werden nicht mehr als 2 Pfund an einem Verkaufstag abgegeben.  
Es empfiehlt sich, das Fleisch, welches in aufgetautem Zustand verkauft wird, baldigt im Haushalt zu verwenden.  
Das Fleisch wird seines billigeren Preises wegen in erster Reihe an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben.  
Karlsruhe, den 4. Januar 1916.  
Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Die lange Dauer des Krieges stellt an die Kräfte der freiwilligen Krankenpflegerinnen die allerhöchsten Anforderungen, ebenso an Mut und Kraft, feistliche Widerstandsfähigkeit und Verben, Gesundheit und Selbstverleugnung, sowie auch an den meist so schmalen Geldbeutel. — Unsere Aufforderung vom Sommer, erholungsbedürftigen freiwilligen Krankenpflegerinnen unentgeltlichen Erholungsurlaub zu gewähren, fand einen freudigen Widerhall und hatte einen höchst erfreulichen Erfolg, für den an dieser Stelle allen gütigen Gebern nochmals herzlich gedankt sei und der uns ermutigt, unsere Bitte heute zu wiederholen:

Wer gewährt den durch die angestrengte Kriegs-Krankenpflege erholungsbedürftigen freiwilligen Krankenpflegerinnen einen unentgeltlichen, etwa 14 Tage bis 3 Wochen dauernden Erholungsurlaub auf dem Lande, an der See, im Gebirge, im Walde und an andern geeigneten Orten und bringt damit auch unsern Verdienste ein neues Dankesopfer?  
Gütige Angebote erbiten Frau von Wartenberg, geb. von Unger, Berlin W. 35, Bismarckstr. 2, und Herr Major a. D. von Unger, Berlin-Friedenau, Noldenstr. 8. B1178

Dem verehrten Publikum zeige ich hiermit erg. an, daß ich mich als B1017.3.2

## Naturheilkundige

hier hergelassen habe. Heilung chron. Leiden mit Erfolg.  
Sprechzeit von 9-12 Uhr vormittags, von 2-4 Uhr nachmittags, Samstag keine Sprechst., Sonntags von 9-1 Uhr.  
**Anna Giese**  
Kaiserstraße 221.

## Zwiebeln

hellgelbe, gesunde, pro Str. 11.— Mark versendet  
**Josef Lechner, Herxheim, Pfalz.**  
Telephonruf 21 Mülheim.

Brief-Umchläge mit Firmendruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“

Bürowohngebäude mit Abbruch der alten Gebäude auf Parzell. 7 der Mühlackerbahn, Gemarkung Grödingen, nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: Grab- und Maurerarbeiten. Steinhauerarbeiten (beil. 520 cbm rotes Material), Polzeileinführung (beil. 2800 kg verdichteter Profile), Schieber-, Zimmer-, Meißner- und Dachdeckerarbeiten (Doppeldach beil. 230 qm Wiederschlagsbedeckung). Zeichnungen, Bedingenshäft und Arbeitsbeschreibungen auf dem Geschäftszimmer der Hr. Bahnhofsverwaltung zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsordrude. Verjand nach auswärts findet nicht statt. Angebote verschlossen, postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis Freitag, den 21. ds. Mis., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, wofür die Öffnung der Angebote erfolgt. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 188 Karlsruhe, den 31. Dezbr. 1915. Großh. Bahnbauinspektion I.

### Gemüsekonserven

in bekannt guter Qualität und reeller Packung empfiehlt 345.2.2  
Lebensbedürfnisverein.

### Apfelwein.

Wir haben jedes größere Quantum prima Apfelwein, sowie Apfel- und Birnenmost in Wagonbegüßen abzugeben; auch suchen wir mit Herreslieferanten in Verbindung zu treten. B1158.5.2  
**Rastner & Ehler,**  
Bellheim, Pfalz.

### Mittlerer,

Bidel im Gesicht u. am Körper befestigt rasch u. zuverlässig **Zuckers Patent - Medizinal - Seife** (in drei Stärken, à 60 Pf., M. 1.— und M. 1.50). Nach jeder Waschung mit **Zuckool - Creme**, Tube 60 und 85 Pf., 2c., nachbehandeln. Kräftigende Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Karlsruhe bei W. H. Fähringer, G. Roth, S. Pieler, H. Baum, G. Dennis, Georg Jacob, D. Waber, Th. Bais, Otto Fischer, M. W. Lang, S. Deim, R. Hoff, G. Ehinger, sowie in sämtl. Apotheken u. Dro. In Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Robert Ruf. 2911

### Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen

Kriegstr. 118. Sprechstunde: Dienstag 6-8, Freitag 6-7 abends. 174200  
**Frauen und Mädchen** jeden Standes können ihre sämtl. Garderobe und Wäsche selbst anfertigen. Auch Abendstunden. 8886<sup>h</sup> Waldhornstr. 18, 2. St.

### Serren- und Damenkleider-Reparatur-, Änderungs- u. Reinigungs-Anstalt

Novak, Fähringerstraße 13, II. Reinigungs-Anstalt am Platz. Kostante genügt. 8881.6.2  
**Waschinenknopflöcher** werden schnell und sauber mit Handverriegelung billig angefertigt. 14988.10.7  
Steinstraße 21 im Hof.

### Die ältesten Pelze

werden zu modernen umgearbeitet, sowie Reparaturen u. Füllern übernommen. Beste Referenzen. B246 14.2  
Dunalsstr. 8, Forstganga.  
Begen vorgerichtet Jahreszeit  
**Pelze**  
darunter einzelne Winterfelle, zu jedem annehmbaren Gebot. 405.3.1  
30 Wilhelmstr. 30

### Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Uniformen, Betten, Möbel, ganze Haushaltungen, Pfandscheine, Gebisse u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Geht. Angebote erbitet erstes u. größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorn. Levy, Markgrafenstraße 22.

Gebr. Fahrradplänche zu 4.50 per kg.  
" Fahrradmädel  
" Gummi-Abfälle ohne Nagel  
" Sätze aller Art (Wesbfälle 1.27) zu sehr hohen Preisen kauft  
**H. Klaffer,**  
B39128.6.5 Adlerstr. 28.

### Infolge dring. Bedarfs

zähle für geb. Serren- u. Damenkleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel usw., alte Rahmgebisse u. Goldarbeiten die höch. Preise. Angebote erbitet 8873 Weintraub, Kronenstr. 52.

Sehr guten Mittag- u. Abendlich empfiehlt Pension B1184.3.1 Fähringerstr. 34, III.  
**Mittag- u. Abendlich für bessere Serren und Damen** au maß. Preisen empfiehlt: B1183.2.2  
Waldhornstr. 25, 3. Stod.

**Mittag- u. Abendlich** (sehr gut.) auch üb. die Straße empf. Pension Karlsruh. 6, III. B1150

## Bucherer

empfehl 418  
Bosnische Pflanzen  
Pfd. 70 und 75 Pfg.  
Kurg. Birnschnitz  
Pfd. 55 Pfg.  
Milch-Obst  
Pfd. 68 Pfg.  
Pflirsche  
Pfd. 90 Pfg.  
Feigen  
Pfd. 70 Pfg.

## Bucherer

und Filialen.

### Federn-Einkauf.

Kaufe verschiedene Sorten Federn von Hühnern, Gänzen und Enten und zahle die höchsten Preise.  
**J. Lupotianski,**  
Fähringerstraße 28, 2. St.  
Von auswärts bitte um Anher-einbindung. B1169.3.2

### Säcke

gebraucht, zum Verjand von Holzlohlen, werden emige Sundert gekauft. Büro Karlsruh. 4. 421.2.2

### Umzüge

mit Möbelwagen u. Kollen beifort billig **K. Muffinger, Seifingstraße 20, Tel. 1700. B88880.20.6**  
Die Herstellung eines täglichen Gebrauchsartikels bringt lohnenden Verdienst. Wegen Einderung gebe Anweisung zur Herstellung und Vertrieb sofort billig ab. B1183.2.2  
Zusätz. an Anton Schmidt, Mannheim-Käfertal.

### Darlehen

erhalten solbente Leute zu reellen, günstigen Bedingungen, Bankaus u. monatliche Ratenzahlung ohne Vorlofen u. ohne Pfandbesicherung.  
**A. M. Hoff, Karlsruhe.**  
Karlsruher Str. 24. 6. 8.  
Anfragen nachmittags 12 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. B882.6.8

### Hotel-Restaurant

mit großen, schönen Räumen, in bester, herrlicher Lage, ist wegen Einderung gegen ein Haus, auch auf dem Lande zu verkaufen. Auch wird daselbe an gut. Käufer verpacket. M. Dufan, Coblenzstraße 13. B1035.2.2

### Acker

zu mieten gesucht zwisch. Kröbelstraße und Kuhler Strug. B1294.2.1  
Naheres Verjandstr. 51, 2. St.

### Kind

wird in Pflege gegeben. Annoto mit Preis unter Nr. B1252 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Kind

für neu-geborenes werden gute Pflegeeltern gesucht. B1281 Weidenstraße 28, 3. St.

### Herrschafthaus

zusa 7% Rente, zur Schöpfung zu verkaufen. M. Dufan, Coblenzstraße 13. B1033.2.2

### Schlafzimmer-Einrichtungen.

Mehrere neue, eichene Schlafzimmer werden zu vorzuehlichen Preisen verkauft. B1257.4.1  
**Kahn, Waldstraße 22, Mühlhaus.**

Beliebte Bettstelle mit Matz und Koffler 15 <sup>h</sup> 4. Für Schrank 25 <sup>h</sup> 4. Distan 25 <sup>h</sup> 4. modern. Bett mit Patentrost u. Wollmatz. vollst. Bett, Kommoden u. i. w., billig zu verkaufen. An- u. Verkauf, B1164.2.2 Ruf, Kronenstr. 1.